

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Bezugspreis monatlich 3,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 3,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die Belegl. Seite 0,40 Gulden, Kleinanzeigen 2,00 Gulden, in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Druckfachen 3290

Nr. 159

Montag, den 12. Juli 1926

17. Jahrgang

## Massenaufmarsch der roten Sportinternationale.

Der Festzug der Hunderttausende. — Begeisterter Empfang der Deutschen.

Wien steht in diesen Tagen im Banne der großen Tagung der Arbeitersport-Internationale, an der Zehntausende von Arbeitern teilnehmen. Auch das Reichsbanner Schwarzrotgold ist auf der Tagung stark vertreten. Den ganzen Sonntag über, von den frühen Morgen- bis in die Abendstunden traf Sonderzug auf Sonderzug mit Angehörigen des Deutschen Reichsbanners in Wien ein. Ein Schiff mit 300 Reichsbannerkameraden traf abends über Passau auf der Donau ein. Bei den Empfängen am West- und Nordbahnhof war jeweils eine große Menschenmenge zur Begrüßung der deutschen Gäste erschienen. Der Festausmarsch des Arbeitersportfestes und der Republikanische Schutzbund hatte zu jedem Zuge Vertreter zum Empfang entsandt. Immer wieder wurde auf die Gemeinsamkeit der Ziele des Republikanischen Schutzbundes und des Reichsbanners Schwarzrotgold hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Vereinigung von Deutschland und Oesterreich halb kommen möge. Trommlerkompagnien und Musikkapellen, darunter die der Eisenbahner, waren beim Empfang anwesend und geleiteten die Gäste in prachtvollen Zügen in ihre Quartiere.

Der Festzug der Arbeitersportler, des Reichsbanners und des Republikanischen Schutzbundes, der sich am Sonntag als Krönung des internationalen Sportfestes durch Wien bewegte, hatte einen gewaltigen Umfang. Vom Freiheitsplatz, wo sich die einzelnen Züge versammelten, ging der Festzug über die ganze Ringstraße am Parlament vorbei in den Prater. Der Vorbereitungsparade dauerte, von schönem Wetter begünstigt, vier Stunden. Die viele Kilometer lange Straße wurde von einer dichten Menschenmenge umfäumt. Die deutschen Sportler und ganz besonders das Reichsbanner waren Gegenstand ununterbrochener Kundgebungen. An der Spitze des Zuges führten die Radfahrer Oesterreichs und Deutschlands, ihnen schloß sich eine Fahnenkompanie der Oesterreicher mit etwa 2000 roten Fahnen an. Dann folgten die österreichischen, hinter ihnen die ausländischen Turner, an der Spitze die deutschen, mit schwarzrotdorngoldenen Fahnen, die deutschen Rennfahrer, die zahlreiche Siege erfochten hatten, die tschechischen und deutschen Turner aus der Tschechoslowakei, darauf die österreichischen Sportler. Durch eine Fanfarenkompanie angeführt folgte der Festzug des Reichsbanners Schwarzrotgold, hinter ihm der österreichische Republikanische Schutzbund.

Nach der Ankunft des Zuges auf dem Festplatz fanden die letzten Sportspiele statt. Hierbei fanden namentlich die deutschen Turner und Sportler reichen Beifall für ihre Leistungen, die Bürgermeister Dr. Seitz in einer Ansprache besonders würdigte.

Von den am Sonnabend im Rahmen des internationalen Arbeitersportfestes ausgetragenen sportlichen Wettbewerben sind folgende Ergebnisse zu melden: Im Stabhochspringen wurde erster Wirthof (Lettland) mit 3,50 Metern vor Legler (Deutschland) mit 3,30 Metern. An dritter Stelle stehen mit je 3 Metern Schreiber (Deutschland) und drei Oesterreicher. Der 35-jährige lettische Meister überbot seine Leistungen vom Frankfurter Olympiastadion, wo er nur 3,44 Meter sprang.

Beim Schwimmen „Quer durch Wien“ siegte am Sonnabendmorgen der Arbeiter-Schwimmverein Wien. Große Erfolge errangen verschiedene Gruppen deutscher Sportler bei den leichtathletischen Veranstaltungen. Beim Schleuderball der Frauen wurde Henschel (Magdeburg) mit 30,31 Meter erste, Strahl (Stettin) mit 26,10 Meter dritte. Bei der Stabte-Schwedenstaffel siegte Magdeburg mit 2:0,9, beim Hochsprung Frau Haase (Magdeburg) mit 1,40 Meter. Diese Leistung war um einen Zentimeter besser als die bisherige österreichische Bestleistung. An zweiter Stelle folgten Siegel (Breslau) und Barne (Magdeburg) mit je 1,30 Meter. Beim 200-Meter-Zwischenlauf siegte Wels (Deutschland) mit 23,4 vor den beiden Deutschen Gundel und Kurz mit je 24,2. Dann kamen zwei Oesterreicher. Beim 3000-Meter-Laufen waren erste die beiden Deutschen Bohrmann und Schmidt. Ein Ländertkampf im Springen zwischen Deutschland und Oesterreich endete mit 18:10 für Deutschland.

### Die Aufgabe der sozialistischen Sportler.

Eine eindrucksvolle internationale Kundgebung gegen den Faschismus fand am Abend in Weizels Katharina-Sälen bei dem ehemaligen kaiserlichen Schloß Schönbrunn statt. An ihr beteiligten sich insbesondere auch die Angehörigen des Reichsbanners. Außerdem waren auch Arbeiterordner aus der Tschechoslowakei, der Schweiz, Ungarn und Lettland anwesend. Dr. Deutsch begrüßte die Erschienenen im Namen des Republikanischen Schutzbundes, worauf Höltermann (Magdeburg) für das Reichsbanner die Versicherung abgab, daß die Republikaner aller Länder immer auf das Reichsbanner zählen könnten im Kampfe gegen die Reaktion. Bridoux überbrachte die Grüße der Luzerner Sportinternationale und der belgischen Verbände. Nach ihm sprachen noch Vertreter von Südslawien und Ungarn. Darauf ergriff im Namen der Sozialistischen Internationale Dr. Otto Bauer das Wort zu einem ausführlichen Vortrag über die Bedeutung der Abwehrorganisationen des Proletariats. Er schloß seine Ausführungen mit den Sätzen: „Nicht mit der Sehnsucht nach falschen Abenteuern, die der Arbeiterklasse nur Schanden bringen könnten, sondern mit dem Willen, das Ertrugene zu verteidigen und, wenn das Heer der Arbeiterklasse mit seinen Mitteln kämpft und vorwärts-marschiert, ihm die Planken zu beden, das ist die historische Aufgabe der Selbstschutzbünde. Daher erkennt die Internationale in ihnen einen notwendigen Bestandteil der internationalen Arbeiterbewegung.“ Mit dem Erschließen, von einem Männerchor gesungen, fand die machtvolle Kundgebung ihr Ende.

### Republikanischer Tag in Düsseldorf.

Das Reichsbanner Schwarzrot-Gold hatte am Sonntag in Düsseldorf anlässlich seiner Gantagung zu einer Kundgebung für die Republik aufgerufen, die großen und nachhaltigen Eindruck zurückließ und die sich sehr vorteilhaft von dem Stahlhelmtrummel in Düsseldorf zu Pfingsten unterschied. Die bei der Demonstration gezeigte Ordnung und Disziplin wirkten gegenüber den Zeremonien der vaterländischen Verbände sehr vorteilhaft. Die Beteiligung an

dem Umzug durch die Stadt war außerordentlich stark. Er zählte 12 000 bis 13 000 Teilnehmer. Außerdem waren aus den rheinischen Orten viele tausend andere nach Düsseldorf angereist, die demonstrativ republikanische Abzeichen trugen. Die Bevölkerung, die Pfingsten bei dem Aufmarsch der aus ganz Deutschland nach Düsseldorf transportierten Stahlhelmeute sehr kühl und reserviert blieb, jubelte diesmal dem marschierenden Reichsbannertrupp begeistert zu. Als Vertreter des schwererkrankten Bundespräsidenten Hörsing sprach, von rauschendem Beifall begrüßt, Bundeskassierer Krohne-Magdeburg. Am Nachmittag vereinigten sich die auswärtigen Teilnehmer des republikanischen Tages zum Besuch der Gefolci.

## Die Tragödie der englischen Bergarbeiter.

Noch keine Aussicht auf Einigung. — Kommunistische Machinationen des Bergarbeiterführers Cook.

Die Fortdauer des Bergarbeiterstreiks ruft bei den Mitgliedern aller politischen Parteien ernsthafte Besorgnis hervor. Man neigt mehr und mehr dazu, an der Regierung Kritik zu üben, weil sie nicht eine Konferenz der Bergarbeiter und Bergherren einberuft und sie nicht vor die unabweisbare Frage stellt: „Nehmt ihr den Bericht der Kohlenkommission an oder nicht? Diese Auffassung wird nicht nur von Mitgliedern der Opposition geteilt, sondern auch von einer wachsenden Anzahl von Anhängern der Regierung. Gleichwohl glaubt man zu wissen, daß das Kabinett auf seinem Standpunkt verharret und daß keine neue Konferenz einberufen werden soll, bevor nicht die Bergarbeiter und Bergherren den Wunsch danach ausgesprochen haben.“

Seit Monaten stehen die englischen Bergarbeiter in einem gigantischen Kampf, in dem sie zweifellos die Sympathien der Arbeiterschaft der ganzen Welt genießen. Es ist keineswegs nur die Tatsache, daß in England ein Generalstreik von bisher unerhörtem Ausmaß zur Unterstützung der Bergarbeiter die Welt tagelang in Atem gehalten hat, die diese Sympathie erlärte. Viel zu tief ist in das Bewußtsein der Arbeiterschaft der ganzen Welt die Ueberzeugung von der überragenden Bedeutung dieses Kampfes eingegraben, als daß nicht jeder Proletarier den englischen Bergarbeitern vollen Erfolg zu ihrem Kampfe wünscht. Die Enthüllungen, die in letzter Zeit in England über die Vorgänge beim Abbruch des Generalstreiks erfolgt sind, haben aber gezeigt, in welcher schwieriger Lage sich der Streik der Bergarbeiter befindet. Ihre Führung hat es im Gegenfatz zu den Führern der anderen Gewerkschaften für richtig gehalten, in diesem großen Kampfe es auf Weichen oder Brechen ankommen zu lassen. Ob diese Politik richtig gewesen ist, das müssen in erster Linie die englischen Bergarbeiter und die übrige organisierte englische Arbeiterschaft entscheiden. Tatsache ist aber, daß jetzt die Vertretung der englischen Eisenbahner es ausdrücklich abgelehnt hat, vom Ausland kommende Kohlen nicht zu transportieren.

Offenbar unter dem Eindruck der Schwere des Kampfes hat

### Victuri.

Entwicklung des Gefallenendenkmals in der Universität.

Sonntag mittag wurde in der Universität im Beisein des Reichspräsidenten Hindenburg, des Reichskanzlers und des preussischen Kultusministers das Gefallenendenkmal von Leberer enthüllt.

Die Feier entsprach der Inschrift des Denkmals: „Den Unbesiegten die besiegten Sieger der Zukunft“. Die Herren Studenten fühlten sich als „Victuri“, als „Sieger der Zukunft“, und der Rektor Pompecki und der evangelische Theologe Seeberg hielten kriegerisch und nationalistisch gefärbte Reden. Herr Pompecki schmähte die sozialistischen und pazifistischen Studenten ob ihres Fernbleibens von dieser nationalistischen Demonstration, und der Theologe Seeberg redete „vom wieder in den Kampf gehen“.

Eine Gefallenenerhebung ist auf einer nationalistischen Demonstration unwürdig worden.

Die Leitung des englischen Bergarbeiterverbandes unter der Führung Cooks entschlossen, weitere Schritte im Auslande zu tun, die den Gang der Entwicklung sehr beeinflussen könnten. Cook hat in Berlin erneut Verhandlungen mit den Vertretern des russischen Bergarbeiterverbandes aufgenommen und gemeinsam mit ihnen am Freitag einen Aufruf veröffentlicht, der aktive internationale Unterstützung des englischen Bergarbeiterstreiks und Einberufung des englisch-russischen Komitees verlangt. Dieser Aufruf ist bezeichnenderweise nur der „Roten Fahne“ direkt zugegangen. Die sozialistische Presse hat von diesem nur durch das Wolffsche Büro Kenntnis erhalten. Cook hat betont, daß die russischen Gewerkschaften die einzigen seien, die Geldmittel für den Streik zur Verfügung gestellt hätten und stellen könnten. Das hat seinen sehr einfachen Grund darin, daß die russischen Gewerkschaften staatliche Organisationen sind, von staatlichen Subventionen leben. Die Unterstützung des englischen Streiks durch russische Gewerkschaften bedeutet infolgedessen nichts anderes als eine aktive Unterstützung dieses Streiks durch den russischen Staat.

Es muß sehr bezweifelt werden, ob dieser Schritt des englischen Bergarbeitersekretärs wirklich im Interesse der von ihm vertretenen Arbeiter liegt. Der gewaltige Kampf in England bekommt dadurch ein ganz anderes Gesicht. Nicht nur im englischen Bürgertum, sondern auch bei großen Schichten der englischen Arbeiterschaft wird dadurch der Eindruck erweckt, daß die Führung diesen Kampf in ein bolschewistisches Fahrwasser lenkt. Bei der unzweifelhaften Abneigung der Engländer gegen bolschewistische Methoden muß dadurch die moralische Position geschwächt werden. Es besteht die große Gefahr, daß die Bergarbeiter infolgedessen immer mehr isoliert werden und schließlich dadurch eine Niederlage unvermeidlich wird. Eine solche Niederlage müßte von den verhängnisvollsten Folgen für die weitere Entwicklung in England sein. Sie bedeutete mindestens vorübergehend einen Triumph der konservativen Regierung, die unter Baldwin's Führung sich immer schärfer gegen den Bergarbeiterstreik gewandt hat. Die Ueberspannung des Bogens und die Wendung nach Moskau hin, für die Cook und seine näheren Freunde die Verantwortung trifft, würde sich in ihren Folgen gegen die Bergarbeiter wenden.

## Die reaktionäre Verfassungsänderung in Polen.

Einfache Stimmenmehrheit im Sejmanschuß. — Gegen die nationalen Minderheiten.

Am Sonnabend wurden vom Verfassungsausschuß des Sejms die von der gesamten Linken und den nationalen Minderheiten scharf bekämpften verfassungsändernden Regierungsvorlagen mit gewissen Änderungen, im reaktionären Sinne natürlich, in zweiter Lesung angenommen.

Bei der Abstimmung entstand die Frage, ob der Ausschuß in der Abstimmung nach der Geschäftsordnung des Sejms zu verfahren habe, d. h. die Anträge mit einer Zweidrittelmehrheit zu entscheiden seien, oder wie bei jedem gewöhnlichen Gesetz mit einfacher Stimmenmehrheit. In dieser Frage wurde der Rat des Sejmarschalls Rataj eingeholt, der sich natürlich für eine einfache Mehrheit, was von den Abgeordneten der Opposition mit großem Humor angenommen wurde: steht es doch in der Geschäftsordnung ganz klar, daß in den Sejmkommissionen dasselbe Reglement verpflichtend als im Plenum des Sejms. Die Mehrheit — d. h. die einfache Mehrheit —, welche sich für das Attentat auf die Verfassung und auf die Demokratie einsetzte, machte sich aber den „Entscheid des Sejmarschalls zu eigen, um die Vorlage vorläufig durchzudrücken.“

Die reaktionären Anträge fanden somit im Ausschuß zwar eine Mehrheit, nicht aber die Zweidrittelmehrheit, welche im Plenum notwendig ist, um ein verfassungsänderndes Gesetz durchzuführen. Angesichts dessen wurden die Debatten von der Opposition ins Lächerliche gezogen. Die Situation ist es auch zuzuschreiben, daß die „Arbeiter“ in ungewöhnlich raschem Tempo vor sich gingen. Eins nur ist nicht humoristisch zu nehmen, und zwar, daß Anträge, die im Ausschuß durchgefallen sind, im Plenum nicht mehr referiert werden. Durch die seltsame Interpretierung durch Rataj haben aber die eigentlich als durchgefallen zu betrachtenden Verbesserungen den Vorzug erlangt, daß sie, als mit einfacher Stimmenmehrheit angenommen, im Sejm noch referiert werden müssen. Mittwoch wollen die Herren Soveräne mit ihrer „Arbeit“ in dritter Lesung, die voraussichtlich wie die zweite Lesung verlaufen wird, fertig werden,

um dem Plenum die Möglichkeit zu geben, die Vorlage zu beraten.

Das Ergebnis der Ausschußberatungen zeigt nun, worauf die Rechts- und Mittelparteien abzielen. Da diese Parteien im Ausschuß, wie erwähnt, die Mehrheit haben, fielen die Abstimmungen nicht nur für eine Erhöhung des Wahlalters aus, und zwar auf 24 Jahre beim aktiven und 30 Jahre beim passiven Wahlrecht, was minderheitspolitisch indifferent ist, sondern auch für ausgeprochen minderheitsfeindliche Verschlechterung der Verfassung, nämlich für die Abschaffung der allgemeinen Verbindlichkeit des Proportionalwahlrechts. In den Ostmarken soll dagegen die Verhältniswahl beibehalten werden, weil dort sonst ausschließlich Nichtpolen Mandate erhalten würden. Ferner hat sich die Kommission für eine Einschränkung der Abgeordneten-Immunität im Falle „Kantseindlicher“ Betätigung ausgesprochen, worüber die Billfür der polnischen Unterorgane zu „entweichen“ hätten. Nicht nur die Vertreter der nationalen Minderheiten, sondern auch die Linksparteien, besonders aber die Sozialisten, haben gegen die Annahme dieser Vorschläge der Rechten protestiert. Im übrigen entkamen diese tendenziösen Anträge nicht der Regierungsvorlage, sondern den eigenen Vorschlägen der Rechts- und Mittelparteien. Auch die Vertreter der polnischen Nationalsozialisten, die bisher mit der Rechten Hand an Hand gingen, haben gegen die Verfassungsänderung durch den gegenwärtigen Sejm gestimmt.

Da die verfassungsändernde Vorlage der Regierung und die „Ansbesserungen“ der Rechts- und Mittelparteien zur Annahme im Sejm, wie bereits erwähnt, einer Zweidrittelmehrheit bedarf, ist interessant festzustellen, wer im Ausschuß für und wer gegen die Vorlagen gestimmt hat. Es wurde die Streichung des Verhältniswahlrechts mit 13 gegen 12, die Herabsetzung des Wahlalters mit 13 gegen 12, die Aufhebung der Immunität der Abgeordneten mit 17 gegen 13 Stimmen umf. angenommen. Somit sind die Vorlagen im Sejmplenum von vornherein zum Scheitern verurteilt.

## Caillaux' Hoffnung auf England.

Unhöhere politische Atmosphäre.

Die Finanzentwürfe und Vollmächtsgesetze Caillaux' werden am Montag im „Journal officiel“ veröffentlicht und am selben Tage in der Kammer zur Vertellung gelangen. Ihre Beratung im Plenum wird sofort nach beendeter Prüfung durch die Finanzkommission, frühestens am Donnerstag dieser Woche beginnen.

Nach ihrem knappen Sieg wird die Regierung die wenigen Ruhestage bis dahin ausnützen müssen, um ihre so schwierige parlamentarische Stellung zu festigen und die Atmosphäre der Unsicherheit, die noch über die Haltung des Parlaments der Regierung gegenüber vorhanden ist und in der Abstimmung am Sonnabendmorgen eine deutliche Illustration fand, zu zerstreuen. Deshalb beabsichtigte Caillaux, sich am Montag im Flugzeug nach London zu begeben. Er hofft, die glücklicherweise Schuldenverhandlungen mit England zum Abschluss zu bringen. Wenn alles nach dem Wunsch des Finanzministers geht, wird er am Dienstag mit dem abgeschlossenen Schuldenvertrag in der Tasche wieder in Paris sein. Falls ihm das gelingt und er nach seiner Rückkehr der Kammer den erfolgreichen Abschluss der Schuldenverhandlungen in England ankündigen könnte, würde er ohne Zweifel seine parlamentarische Stellung bedeutend verbessern und für die bevorstehenden Abstimmungen auf eine größere Mehrheit als am Sonnabendfrüh rechnen können.

## Die unvermeidliche Teuerung.

Die Indexziffer für die Großhandelspreise ist laut einer Statistik des Arbeitsministeriums gleichzeitig mit dem sinkenden Franken von 702 Ende Mai auf 751 Ende Juni gestiegen. Ende April betrug sie noch 661. Die Indexziffer für die Kleinhandelspreise stieg von 522 Ende Mai auf 544 Ende Juni.

## Das Ermächtigungsgesetz für die französische Regierung

Der Gesetzentwurf, den Finanzminister Caillaux in der Kammer eingebracht hat, soll die Regierung ermächtigen, durch Dekrete die Maßnahmen zur Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts und zur Durchführung der energischen Stabilisierung zu ergreifen. In einer Anlage sind u. a. vorgegeben, die Umgestaltung der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer, die Umwandlung der spezifischen Abgaben in Abgaben nach dem Werte, die Herabsetzung des Zehnten gewisser und die Erhöhung anderer Steuern, die Vereinfachung des ganzen Steuersystems und die Schaffung einer Verwaltungsmaßnahme für die Bank der nationalen Verteidigung. Schließlich gibt die Anlage einen Überblick über die geplanten Maßnahmen zur Stabilisierung der Währung. Ueber das Washingtoner Abkommen ist in dem Gesetz nichts enthalten.

## Der Sultan von Marokko in Frankreich.

Sonntag nachmittag ist in Toulon an Bord des Panzerkreuzers „Paris“ der Sultan von Marokko, Muley Jusuf, mit seinen drei Söhnen, dem Generalpräsidenten Steeg und mit einem großen Gefolge eingetroffen. Er setzte gestern Abend seine Reise nach Paris fort, wo er Gast der französischen Regierung sein wird. Der Sultan wird u. a. der Militärparade beiwohnen, die anlässlich des Nationalfestes am 14. Juli stattfindet.

## Demonstration der französischen Kriegsteilnehmer gegen Amerika.

Sonntag vormittag hat die Vereinigung der ehemaligen Kriegsteilnehmer ihre von der Regierung erst auf dringende Vorstellung hin zugelassene Kundgebung veranstaltet, um eine Mißbilligung des Washingtoner Abkommens über die französischen Schulden zu erreichen. Sie ist völlig ruhig verlaufen. Der endlose Zug, der vom Triumphbogen ausging, zählte 20 000 Teilnehmer aus allen Teilen Frankreichs. Am Denkmal für die amerikanischen Kriegsteilnehmer und vor dem Washingtondenkmal ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Trotz des Verbots versuchten die Teilnehmer an der Kundgebung eine Marmorplatte an diesem Denkmal anzubringen. Dies wurde von dem anwesenden Polizeipräsidenten verhindert. Die Tafel wurde jedoch am Denkmal niedergelegt. Sie enthält eine Inschrift, in der die französischen Frontkämpfer sich direkt an das französische Volk wenden und erklären, sie wünschten nicht, das Abkommen abgeschlossen zu sehen, die den Ruin Frankreichs und den Verlust seiner Unabhängigkeit zur Folge haben würden. Die Frontkämpfer

## Ben Jonson und der Spitzhube.

Von Liabund.

Spitzenhuben und Straßenräuber gibt es mehr als genug auf der Welt, aber wenige sind (nicht nur mit ihren Keulen und Pistolen) so schuß- und schlagfertig, wie es Walter Tracey war, und deshalb soll von ihm ein wenig die Rede sein. Er war ein wohlhabender Pächter und Landwirt, mit einer hübschen Frau, der Tochter eines reichen Viehmästers, rechtlichaffen und angemessen verheiratet, als ihn im vierzigsten Jahre seines den allgemein gültigen Gesetzen der Moral und Schicklichkeit entsprechend verbrachten Lebens der Gefel vor so viel süß- und lauterbüßlicher Bürgerlichkeit entweichend padte.

Er hatte von London, der Stadt der Abenteuer und Genüsse, von Wanderpredigern, Reivenden in Düngebüchlein und Bagabunden so viel Reizendes vernommen, das er eines Tages, als die Gelegenheiten sich günstig boten, sein Gut verkaufte und, die Geldbörse prall über den Bauch gebunden, mit Frau und gebrechlichem Schwiegervater gen London abreiste. Unterwegs in einem Landgasthaus ließ er die Frau samt dem armseligen Greis einfach gänzlich hilf- und mittel- los sitzen und hat sich in der Folge niemals mehr um sie bekümmert.

In London verlor er in ein paar Tagen und Nächten in einem berühmten Spielhause sein ganzes Geld. Den Rest nahm ihm Anna Holland, wadennarische Kutwarterin in einem niederen Kaffeehause, ab. Kurz entschlossen warf sich Walter Tracey von nun ab auf den Straßenraub. Der erste, der ihm auf einer Straße vor London in die Hände fiel, war niemand anders als der Dichter Ben Jonson. Dieser zog seine Pistole und anstandslos den Banditen in dem von ihm erfindenen Planverf wie folgt:

Du Höllehund, du Abfall allen Drecks,  
Du Jankepotz, die die Nase verrotzt,  
Du Schurke, Gauner, Lump und Strohhalm: entleere dich!  
Dass diese Kugel, eisenrohrensprungen,  
Dir nicht die fröhge Brand zerretzt, dein Leib  
Ein Fraß der wilden Hund' und Lagen werde!

Der Räuber, der den Dichter erkannte, varierte seinen Dieb geistesgegenwärtig mit der gleichen Saße:

Ich habe bessere Verse schon gehört  
Und bin vor ihnen nicht demagogelant.  
Zu hässlich, Ben Jonson, hässlich und gib kein beil!

verlangen vielmehr, daß das amerikanische Volk die Frage der Schuldenregelung nochmals einer Prüfung unterziehe. Dieser Text war auf der Tafel auch in englischer Sprache angebracht. An der Kundgebung haben auch eine Anzahl Abgeordneter der Reichtsparteien teilgenommen. Außerdem nahmen Vertreter der Action Française und Vertreter der Frontkämpferorganisation der Faschisten mit ihren blauen Hemden daran teil. Der Zug wurde nachmittags ohne Zwischenfall aufgelöst. In Nizza Tropez haben nach den bisher vorliegenden Nachrichten ebenfalls gleichartige Kundgebungen stattgefunden.

## Eine verbotene Kommunisten-Demonstration.

Maslow aus der Haft entlassen.

Der frühere Führer der kommunistischen Partei Deutschlands, Maslow, ist nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe, von der ihm zwei Jahre durch Amnestie erlassen sind, aus der Haft entlassen worden. Auf Antrag seines Verteidigers hat Maslow, der ausgewiesen werden soll, noch einen kürzeren Aufenthalt in Deutschland genehmigt erhalten.

Am 8. Juli war in der „Roten Fahne“ folgende offizielle Bekanntmachung zu lesen:

Wie wir erfahren, haben einige Genossen Einladungen für eine Begrüßungsfeier ausläßlich der Entlassung des Gen. Maslow aus dem Gefängnis verfaßt.

Die Feier ist nicht von der Parteiorganisation veranstaltet. Wir fordern darum alle Genossen auf, dieser Veranstaltung fern zu bleiben.

Als der Zug in Tegele ankam, war Maslow indes schon fort. Er war nach der Stadtvoigtei gebracht und von dort entlassen worden. Infolgedessen bewegte sich der Zug zurück nach dem Webbing, wo der kommunistische Reichstagsabgeordnete Urbahn eine Ansprache hielt, worauf sich der Zug auflöste. Diese Begrüßungsdemonstration der Berliner Kommunisten war gleichzeitig eine laute Kundgebung gegen den kommunistischen Parteivorstand, der jetzt in jeder Weise von Maslow abruht.

Maslows Aufenthaltserlaubnis in Deutschland läuft in vierzehn Tagen ab. Maslow ist aufgefordert, nach Moskau zu kommen, um sich wegen seines „unwürdigen Verhaltens“ in seinen Prozeß zu verantworten. Es droht ihm also, wenn er aus Deutschland abgehoben wird, als politischem Flüchtling neue Verfolgung. Das wäre untermes Trachtens Grund genug, ihm ein Asylrecht in Deutschland zu gewähren.

## Kommunalwahlen im Saargebiet.

Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen in der Stadt Saarbrücken erhielten die Deutschnationalen Volkspartei 6 Sitze (bisher 3), Deutsch-Saarländische Volkspartei 8 (14), Deutsche Wirtschaftspartei 6 (5), Deutsch-Demokratische Partei 2 (2), Zentrum 17 (19), Sozialdemokratische Partei 13 (13), Kommunistische Partei 8 (4).

In der Stadt Neunkirchen erlangten die Zentrumspartei 18 Sitze, die Sozialdemokraten 16, die Kommunisten 10, die Deutsche Wirtschaftspartei, die Demokraten und die Deutsch-Saarländische Volkspartei je 8 Sitze. Allgemein ist eine Abnahme der Sitze der bürgerlichen Parteien und eine Zunahme der Kommunisten festzustellen. Die Sozialdemokratie wahr überall ihren Besitzstand.

## Kämpfe in der Cyrenaica.

Am 30. Juni wurde in der Cyrenaica ein aus fünf Wagen bestehender Kraftwagenzug, der zur Unterdrückung des Räuberwesens in der Gegend von Schariff unterwegs war, heftig angegriffen. Auf italienischer Seite wurden 22 Soldaten und fünf Zivilisten und ein Gendarm getötet. Verlangene Verstärkungen zerstreuten die Räuber und brachten denselben schwere Verluste bei. Als Geiseln wurden angelegene Stammshauptlinge festgenommen.

## Die Unruhen in Persien.

Der Teheraner Korrespondent der „Morningpost“ berichtet über die Unruhen in Persien: Etwa 5000 Turkmener haben die persischen Städte Yagurd und Shirvan angegriffen und genommen. Die dortigen Garnisonen sollen sich ihnen angeschlossen haben. Regierungstruppen sind in aller Eile nach Kouchan in Marsch gesetzt worden, um Meibeh zu verteidigen. In Salmas hat die Garnison kürzlich gementert und ihren Obersten getötet. Dorthin enttandene Truppen haben die Aufständischen erschossen und die Ordnung wiederhergestellt.

Da du nicht groß beigegeben kannst, denn groß ist Shakespeare nur, dem seinen Ruhm du weidest.)  
Du Schmiedejunge helpriger Trachten,  
Gedankenganner, Dich an fremdem Geist.  
Du Räuber auf den Straßen Phantasia:  
Heraus mit deinem Gold! Ich nehme Geld  
In Vers und Prosa, wie es eben kommt.  
Doch wehrst du dich mit deiner Donnerbüchse  
(Die alter, wahrlich, als der Hammer Thors),  
Wird man auf deinem Grabstein lesen können:  
Hier liegt Ben Jonson, dessen leere Verse  
Den Tod ihm brachten und sein voller Beutel."

Ben Jonson mußte sich in jeder Richtung geschlagen befehen. Er lieferte Tracey seine Guineen aus und ging mihmütig seines Weges. Seine Kanne befeerte sich erst, als ihm der Gedanke kam, die sonderbare Begegnung zu einem Gedicht zu verarbeiten. Solches tat er. Das Gedicht gelang ihm bestens, wurde in einem Flugblatt verbreitet und in Großbritannien viel belacht. Als Walter Tracey es zu Gesicht bekam, geriet er außer sich: „So ein Spitzhube!“ rief er einmal über das andere: „So ein Spitzhube!“ Schämt sich nicht, dem lieben Gott die Zeit und einem Walter Tracey seine Ideen und Verse zu stellen. Was für ein schmähliches Handwerk ist doch das Dichtershandwerk. Um zu Ruhm zu gelangen und Ehre, müssen sie einen Dieb befehlen!" Er sah in dem elenden Kaffeehause, in dem Anna Holland Aufwärterin war, und bestellte die dritte Flasche Schnaps.

Ein neuer Komödien-Dichter. Joseph Jarno hat einen neuen Wiener Dichter, Ansal Graf Weig, entdeckt, dessen Erstlingswerk, die Komödie „Die kleine Heilige“, im Vorjahre großen Erfolg hatte. Von brachte Jarno ein neues Werk des jungen Dichters, die Komödie „Das Zimmer der Madame“, im Wiener Stadttheater zur Aufführung. In diesem Stück zeigt der Autor schon feste Komödie und eine gewisse Meisterschaft. Die Komödie ist ein wirkliches Unterhaltungsgesetz und wurde von Joseph Jarno sehr lobend inszeniert.

Eine Auszeichnung. Rudolph Kipping, dem Dichter der Düngebücher, wurde gestern, wie unser Korrespondent aus London meldet, durch Lord Balfour anlässlich der 100-Jahr-Feier der Königlich Literarischen Gesellschaft die Goldene Medaille der Gesellschaft überreicht. Die 1823 gegründete Gesellschaft, die 1896 inkorporiert wurde, hatte ihre Goldene Medaille als Ehren Sir Walter Scott und unter den lebenden Dichtern Thomas Hardy verliehen.

## Die Rolle des Mörders an Gareis.

Die Untersuchung gegen den des Mordes an Gareis verdächtigsten ehemaligen Leutnant Schweikardt, der vor 14 Tagen in der Wohnung seiner Mutter in München verhaftet wurde, führt Amtsgeschäftsrat Reckler beim Amtsgericht München. Er bestellte auf Anfrage die Tafache der Voruntersuchung und fügte hinzu, daß ihre Beendigung bald zu erwarten sei; weitere Aufkläre könnten im jetzigen Stadium der Untersuchung nicht gemacht werden.

Die Person des Schweikardt spielte so ziemlich in allen politischen Mordaffären, die in der bayerischen „Ordnungszelle“ während der Jahre 1920/21 aufkamen, eine Rolle, ohne daß es jemals gelang, ihn wirklich zu überführen. Zum erstenmal wurde der Name genannt bei der Ermordung des Dienstmädchens Sandmeier im Oktober 1920. Dann war er im Januar 1921 in jene Affäre verwickelt, wo ein gewisser Dobner während einer Autofahrt zu einem geheimen Waffenlager von zwei Studenten mit Totschlägern überfallen wurde, sich aber durch einen Sprung aus dem Auto noch retten konnte. Dieses Auto gehörte einem gewissen Boehm, der zusammen mit Schweikardt als Angehöriger einer Organisation entlarvt wurde, die geheime Waffenlager vor dem Zugriff der Entente zu retten suchte, um sie für ihre politischen Zwecke in Besitz zu nehmen. Der Abg. Gareis, der sich insbesondere um die Aufdeckung dieser Vorgänge Dobner annahm, hatte im Landtag wiederholt auf Schweikardt hingewiesen, und deshalb nannte man in der Debatte sofort nach der Ermordung Gareis' den Schweikardt als mutmaßlichen Täter. Schweikardt war aber geradezu eine unantastbare Persönlichkeit, denn er ging im Polizeipräsidium bei Pöchner und Fried ein und aus. Nach seiner Flucht nach Ungarn kehrte er im Herbst desselben Jahres nach Oesterreich zurück, wo er in Schwarz (Tirol) verhaftet wurde. Damals stellten die Sozialdemokraten im Landtag eine entsprechende Anfrage an die Justizbehörden. Die Antwort der Regierung bestand aber lediglich in der Bitte um Zurücknahme der öffentlich gestellten Anfrage mit dem Hinweis, daß die Untersuchung gegen Schweikardt unmittelbar vor dem Abschluss stünde und eine öffentliche Erörterung der Angelegenheit unangemessen sei. Bald darauf wurde aber Schweikardt angeblich mangels schlüssiger Beweise freigelassen. Seitdem flüchtete er sich in der bayerischen „Ordnungszelle“ absolut sicher.

## Ein Ehrenhain für die Gefallenen.

Der Ausschuss zur Vorbereitung der Errichtung eines Ehrenhains für die im Weltkrieg Gefallenen hielt Sonnabend am Ende seiner Besichtigungstournee in Weimar unter Vorsitz des Reichsministers des Innern eine abschließende Sitzung ab. Nach sorgfältiger Prüfung aller Projekte kam der Ausschuss zu folgendem Entschluß: Als Ehrgang für die gefallenen Helden des Weltkrieges schlägt der Ausschuss in erster Linie einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands, wie er in der Gegend von Weimar bei Weimar gegeben ist, vor. Daneben wurde von gewichtigen Stimmen auch das Projekt der Toteninsel von Lorch im Rhein für eine würdige Form der Heldenehrung gehalten. (Anmerkung des B.Z.F.: Es handelt sich hier um einen Vorschlag des Reichsratsausschusses, über den das Reichskabinett endgültig zu entscheiden haben wird.)

## Die neueste Revolution in Portugal.

Proklamation der neuen Regierung.

„Chicago Tribune“ meldet aus Lissabon: Das neue portugiesische Kabinett behauptet in einer Proklamation, daß es von den Garnisonen in Lissabon und verschiedenen Provinzialstädten unterstützt werde. Gomez Costa sei wegen seiner Unentschlossenheit und seiner Unkenntnis der Geschäftsführung abgesetzt worden. Das neue Kabinett wolle das Programm der Revolution vom 25. Mai durchführen. Frieden und Ordnung würden im Lande aufrechterhalten bleiben.

## Der internationale Friedenskongress der Frauen.

Auf dem internationalen Friedenskongress der Frauen in Dublin erklärte Edith Schwarz (Oesterreich), daß die einzige Lösung der österreichischen Frage in der Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland unter Beibehaltung der republikanischen Staatsform liege. Die Mehrzahl der österreichischen Bevölkerung wünsche die Vereinigung mit Deutschland aus nationalen Gefühlen und aus wirtschaftlichen Gründen. Eine solche ideale Lösung des österreichischen Problems würde die Vereinigung aller europäischen Länder nach sich ziehen und dadurch zur Bildung der Vereinigten Staaten von Europa führen.

## Conett.

Von Gerhard Hauptmann.

It's fassbar, daß so vieles ich erlebte  
Und nun dies Große wiederum erlebe?  
Ich lübe hier im Lichte, mein ich schwebte.  
Der kaum in Nengstien noch am Boden klebte.

Zwar bittere Pulsen drängt noch in der Rebe,  
Allein es regt sich fast wie neuer Glaube  
In mir, daß reifen wird die neue Traube  
Und daß es nochmals heiße Ernten gebe.

Wie mancher Erntekranz ist schon verblühet!  
Wie mancher Stimme Lachen schon verflungen!  
Wie manche Sonne seit der Zeit verglühet,

Als meine Kleinen wie die Vöcklein sprungen,  
Und ich, vom Dajein noch nicht abgemühet,  
Im Tanz des Lebens heiter war verflungen.

(Dem Buche Hans v. Sülzens: „Tage mit Gerhard Hauptmann“, mit besonderer Erlaubnis des Verlages Carl Reißner entnommen.)

Neue Bühnenwerke. Der bekannte Genilletonist Bert Schiff, dessen erstes Drama „Der Bantrach“ im vorigen Jahr am holländischen Stadttheater mit großem Erfolg zur Aufführung kam, hat eine neue Komödie vollendet, „Das Testament“, die vom Reichlichen Theater in Gera zur alleinigen Aufführung für die kommende Spielzeit erworben worden ist. — Hugo von Hoffmannsthal arbeitet an einem neuen Bühnenwerk „Der Turm“, das noch in diesem Herbst von Max Reinhardt uraufgeführt werden wird. Das Stück behandelt die Geschichte eines polnischen Prinzen, dessen Schicksal eine Parallele zum Kaiser-Hauser-Motiv ist.

Ehrensold für Elisabeth Förster-Nietzsche. Wie mitgeteilt wird, hat der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold an Frau Elisabeth Förster-Nietzsche ein Schreiben gerichtet und ihr mitgeteilt, daß Reichspräsident v. Hindenburg aus Anlaß des 80. Geburtstages und in anerkennender Würdigung des Lebenswerkes von Elisabeth Förster-Nietzsche ihr einen lebenslänglichen Ehrensold verliehen habe.

Ein neues Werk von Bernard Shaw. Bernard Shaw neues Werk wird, wie er seinem Verlag mitteilt, keine dramatische Arbeit sein. Er arbeitet augenblicklich an einem Werk über den Sozialismus, in dem er seine Ideen zu Weltanschauungsfragen zusammenfassend behandeln will.

Danziger Nachrichten

Danziger Zeugen im Kossach-Hochverrat.

Oberzolllkommissar Wagner als Mitwisser der Balkum-Geheimpläne?

Ein auch für Danzig aufsehenerregender Prozess hat sich dieser Tage vor dem Gericht in Schwerin abgespielt.

Der Prozess nahm einen bemerkenswerten Verlauf. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde unter Zustimmung der Staatsanwaltschaft und der Verteidiger der Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit verfügt.

Kossach überschritt im Oktober 1919 als Befehlshaber seines Sturmabteilungskorps Kossach, das der 36. Division angehörte, die deutsch-russische Grenze und stellte sich unter den Befehl des angeblichen russischen Fürsten Alwaloff, um nach Niederwerfung der Bolschewisten gewaltsam eine nationale Diktatur in Deutschland zu errichten.

Die Straffache wird daher dem Reichsgericht überwiesen werden. Eine Vernehmung der Zeugen erfolgte somit nicht.

Man wird jedoch wohl trotzdem noch erfahren, welche Rolle die beiden Danziger Militäristen-Hauptlinge in den Verschwörungen Kossachs gespielt haben. Besonders im Hinblick auf die recht zweifelhafte Tätigkeit des Major Wagner als Leiter der Danziger Einwohnerwehr erscheint uns eine Aufklärung seiner Verbindung mit dem Hochverräter Kossach dringend geboten.

Der Ausklang in Zoppot.

Der gestrige Sonntag bildete den Abschluß der 25. Zoppoter Sportwoche. Er stand in keinem besonders guten Zeichen, denn das Wetter ließ viel zu wünschen übrig.

Neben den beiden Hauptveranstaltungen des gestrigen Tages, dem Jugendportfest und dem Wettschwimmen, über deren Verlauf wir in unserer heutigen Sportbeilage berichten, fanden noch eine Motorbootwettkampf und radsportliche Vorführungen statt.

Beim Start zeichnete sich besonders „Gilli“ (Wesker Hermann Politzki) aus, der auch den von D. Steinert gestifteten Startpreis erhielt. Das absolut schnellste Boot war „Dittmar II“ (Wesker Bruno Komnid, Elbing), das auch einen Preis erhielt.

In den Mittagsstunden des gestrigen Tages fanden dann ferner noch radsportliche Vorführungen der Danziger-Vommerellischen Radsportvereinigungen statt. Sie wurde eingeleitet durch Sechiers-, Schul- und Kunstreiten des Danziger Radsfahrerverbundes von 1885, die mit großem Beifall beim Publikum aufgenommen wurden.

Mit dem Verlauf der Sportwoche dürfte Zoppot zufrieden sein können. Die Zahl der Besucher zu den einzelnen Veranstaltungen war groß, besonders an den beiden Sonntagen und am Donnerstag. Kunnmeier beginnt die Zoppoter Segelwoche. Sie wird eingeleitet am Dienstag mit einer Wettfahrt der Fischer.

Neue Schwierigkeiten bei den Kohlen-Verladungen.

Von polnischer Seite wird gemeldet: In den letzten Tagen hat sich im Danziger Hafen der Umschlag polnischer Exportkohle wesentlich verringert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sieben Hebebrücken im Hafen mit der Verladung von den aus Schweden nach Polen eingeflossenen Erze in Anspruch genommen sind.

Wenn man ferner die gewöhnlichen Reparaturen der Krane berücksichtigt (einige Tage lang waren zwei Krane völlig außer Betrieb), so ist die Möglichkeit eines beschleunigten Kohlenumschlages zur Zeit erheblich in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Eisenbahnbehörden gezwungen sein werden, sofern sich die Lage nicht bessert, die nach Danzig verladene Kohlenmengen in den ober-schlesischen Gruben einzustellen bzw. herabzusetzen, zumal der Umschlagschwierigkeiten wegen die Anzahl der Kohlenexporttransporte von Tag zu Tag anwächst, wodurch wiederum Verstopfungen eintreten.

Es ist zu bemerken, daß die bisherigen Transporte über Dramiifl Mlyn/Drasigamühle nach Stettin weiterhin infolge der Maßnahmen der deutschen Eisenbahnbehörden eingestellt sind.

Das neue Tabaksteuergesetz in Kraft.

Wie die Abstimmung durchgeführt wurde.

Mit dem heutigen Tage ist das Gesetz zur Vorbereitung des Tabakmonopols in Kraft getreten. Sämtliche Tabakwaren sind dadurch im Preis gestiegen, und die Händler sind gezwungen neue Steuerbanderolen einzukaufen, nachdem sie ihren Warenbestand schon in den letzten Tagen der vorigen Woche aufgenommen haben.

Von der Pflicht zur Anmeldung und zur Entrichtung der Tabaksteuer für Händler befreit, wenn ihr Vorrat in jeder Verkaufsstätte von Zigarren 100 Stück, Zigaretten 100 Stück, Rahtabak 50 Stück, Zigarettenhüllen 500 Stück, im übrigen 1 Kilogramm nicht übersteigt und die Erzeugnisse sich nicht in ungeöffneten Packungen befinden.

Im übrigen sind anmelde- und steuerpflichtig auch die in einem Privathaushalte befindlichen Erzeugnisse und Mengen, wenn sie bei: Zigaretten 8000 Stück, Zigarren 300 Stück, Zigarettenhüllen bis 8 Kilogramm, Pfeifentabak bis 8 Kilogramm übersteigen, ferner wenn sie nicht ausschließlich für den eigenen Bedarf des Haushalts dienen.

Das Zollamt trägt die Anmeldungen in ein Tabaksteueranmeldebuch ein und erteilt dem Anmeldenden eine Bescheinigung über die Anmeldung. Ohne das Ergebnis der Nachprüfung abzuwarten, berechnet die Hebestelle den Betrag der Tabaksteuer. Auf die berechneten Beträge werden die Abgaben, die für die Erzeugnisse nach den bisher geltenden gesetzlichen Vorschriften nachweislich entrichtet worden sind, angerechnet.

Sobald werden die Angaben nachgeprüft. Die Aufsichtsbeamten haben die ihnen zugestellten Anmeldungen (§ 3) sobald als möglich nachzuprüfen. In geeigneten Fällen kann die Nachprüfung probeweise vorgenommen werden. Bis zum Zeitpunkt der Nachprüfung eingetretene Veränderungen der angemeldeten Vorräte durch Zu- oder Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Verlangen näher nachzuweisen.

zurückgegeben, die über etwa vorgefundene Mehrmengen eine weitere Zahlungsaufforderung erläßt.

Der Zahlungspflichtige hat, sofern ihm nicht Stundung gewährt wird, den mitgeteilten Betrag an Tabaksteuer innerhalb einer Woche bar einzuzahlen.

Solange tabaksteuerpflichtige Waren noch nicht mit Steuerzeichen versehen sind, sind sie Waren, an deren Packungen sich Tabaksteuerzeichen befinden, getrennt zu lagern. Vom 1. August 1926 ab dürfen tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse, soweit sie verpackt sind, ohne die vorgeschriebenen Steuerzeichen im Handel nicht mehr abgegeben werden; der Einzel- oder Lose Verkauf aus Packungen, die noch nicht mit Steuerzeichen versehen sind, ist vom gleichen Tage ab nicht mehr gestattet.

Die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes im Besitz von Händlern und Herstellern befindlichen Vorräte an un- bearbeiteten oder bearbeiteten Tabakblättern, Rippen, Stengeln und Abfällen von Tabak, Tabakhalb- und -ganzen Erzeugnissen jeder Art und Zigarettenpapier, tabakähnlichen Waren und Tabakerzeugnissen sind in den Betriebsbüchern anzuschreiben. Hersteller haben am Schluß der Geschäftskunden des Tages vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Bestellbücher über angekaufte Steuerzeichen sowie die Betriebsbücher nach Aufrechnung sämtlicher Spalten abzuschließen und den Verbrauch an Steuerzeichen sowie den Bestand an Rohstoffen und Erzeugnissen auf Grund der Betriebsbücher darzustellen.

Der Bestand an Steuerzeichen ist mit einer Aufstellung der Zigarettensteueranzahlungsbestimmungen innerhalb fünf Tagen an die zuständige Hebestelle abzuliefern; dabei ist unter Benützung der entsprechenden Vordrucke anzugeben, welche Sorten von Tabaksteuerzeichen anstelle der zurückgegebenen Zigarettensteuerzeichen geliefert werden sollen.

Seit heute sind in den Morgenstunden noch die Zigarettenläden zum größten Teile geschlossen, da die Händler die Steuerzeichen einkauften und die Waren damit zu versehen hatten. In den ersten Tagen wird das Geschäft sicherlich nicht allzu gut gehen, da erstens die höheren Preise noch abströmen, zum anderen die Konsumenten sich aber auch Vorräte einkaufen haben, so weit sie dazu in der Lage waren. Bald werden diese aber verbraucht sein und man wird die hohen Preise wohl oder übel zahlen müssen, so schwer es diesem und jenem auch fallen mag.

Der Retter Brieskorn erneut vor Gericht.

Er konnte weder Löhne noch Krankenkassenbeiträge bezahlen.

Die Krankenkassen und die Landesversicherungskasse kommen in ernste Schwierigkeiten, weil die von den Arbeitgebern zu zahlenden Versicherungsbeiträge in erheblichem Umfang nicht, oder nicht rechtzeitig bezahlt werden. Man hat es mit Mahnungen und Stundungen versucht und schließlich sah man sich genötigt, die Strafgerichte in Anspruch zu nehmen.

Der frühere Gutbesitzer Paul Brieskorn in Gemlit war der Landrentenkasse gegenüber im Jahre 1925 mit 2005 Gulden Krankenkassenbeiträgen im Rückstand. Er unterließ sich darin nicht von den meisten andern Landwirten, nur waren die rückständigen Beiträge bei ihm am höchsten. Deshalb stellte die Krankenkasse gegen Brieskorn einen Antrag. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 300 Gulden Geldstrafe. Gegen das Urteil legte Brieskorn Berufung ein und die Sache kam vor der Berufungsstrafkammer zur nochmaligen Verhandlung.

Das Gericht kam zu folgendem, grundsätzlich wichtigem Urteil: Es kommt auf die Auslegung des Wortes vor- enthalten an. Dem Angeklagten wird anerkannt, daß es ihm nicht auf einen Vermögensvorteil vorzudrängen kam, die Krankenkasse zu schädigen. Er hat vielmehr damit gerechnet, die Beiträge später bezahlen zu können. Trotzdem ist das Urteil des Schöffengerichts zu billigen. Das Reichsgericht hat den § 533. B. O. S. 233. dahin aus- gelegt, daß der Arbeitgeber verpflichtet ist, zunächst von dem Lohnbetrag die Versicherungsbeiträge in Abzug zu bringen. Dann erst kann die Lohnzahlung bestimmt. Der Angeklagte hat aber das zur Verfügung stehende Geld zuerst zur Lohnzahlung benutzt und dachte dann erst an die Beitragszahlung. Dem Angeklagten sind mildernde Umstände zuzurechnen, was aber das Schöffengericht bereits getan hat. Die Strafe von 300 Gulden ist angemessen. Somit war die Berufung verworfen.

Dieses Urteil wird man zunächst als ein Endurteil ansehen dürfen. Es ist von großer praktischer Bedeutung, da die Banken nun nach dieser Richtschnur arbeiten dürfen. Die Versicherungsbeiträge stehen im Paragrafen also fest, den Banken voran. Sie müssen mithin in Zukunft in aberkürzter Linie bezahlt werden.

Standesamt Danziger Todesfälle: 7. d. Arbeiter Paul Michel, 1 J. — 8. d. Höcker August Lipowski, 4 St. — Steuersekretär Gerhard Pomde, 29 J. 8 M. — Witwe Elise Droege geb. Reklaff, 78 J. 7 M. — S. d. Kaufmanns Paul Thiel, totes. — 2 J. d. Invaliden Dingenz Witwinski, totes.

Arbeiter-sonntag.

Wie lange wird's dauern und der Sommer wird zur Neige gehen. Alle wissen das und nutzen die schönen Tage, solange es noch Zeit ist.

Der Arbeitergesangsverein „Sängerkreis“ versammelte seine Mitglieder zu einem kleinen Strandfest bei Krakau, wo sich die Erschienenen mit alledam Wasserluststücken, Gesellschaftsspielen und Gesang einen angenehmen, sorgenfreien Sonntag bereiteten.

Der „Metallarbeiterverband“ hatte den großen, schönen Garten des Lokals „Bürgergarten“ (Stephns) für ein fröhliches Sommerfest aussersehen. Gartenkonzert leitete die gelungene Feier ein, dann gab es einige sehr schön gesungene Lieder der Chorgemeinschaft Müller. Auch die Kinder kamen zu ihrem Recht und wohl festsitzen werden sie so viel und so fröhlich gelacht haben wie bei dem Puppenspiel der „Arbeiter-Jugend“. Dann gab es auch Radiokonzerte im Lautsprecher. Alles einzeln aufzuführen, was der Tag der Metallarbeiter noch weiter brachte, ist hier nicht möglich und auch — kaum nötig, denn wer dabei war, wird's sicher weiter erzählen, so schön waren diese fröhlichen Stunden.

Noch ein Sommerfest gab's an diesem Sonntag: Bei Kapin am Werderort hier waren es alle Bezirke Nienstadt und Troni der S.P.D., die ihre Mitglieder in großer Zahl zu einem fröhlichen Nachmittags mit Gesang, Tanz, Theateraufführungen, Verlosung usw. vereinigten. Die Arbeiter-Jugend war auch hier mit ihren Sandpuppen- und einer italienischen Komödie „Die schöne Witfrau Franziska“ auf dem Plan, mit welchen beiden Spielen sie reichlichen und verdienten Beifall erntete. Alt und jung vergnügte sich auch auf dieser Veranstaltung bestens, so daß der gestrige Sonntag mit Recht als ein Sonntag der sorglosen Freude bezeichnet werden darf.

Unter Wetterbericht.

Beröffentlichung des Observatoriums der St. Stadt Danzig. Montag, den 12. Juli 1926.

Allgemeine Uebersicht: Hoher Luftdruck hat sich vom Südwesten ostwärts verlagert und bedeckt heute früh ganz Zentraluropa. Die Witterung ist daher meist ruhig und heiter. Nur stellenweise machen sich noch Reste der vorübergegangenen Depression durch zeitweilige Trübung bemerkbar. Das Tiefdruckgebiet südlich Island hat dagegen an Intensität zugenommen und verursacht an den Westküsten der britischen Inseln aufstrebende stürmische Winde. Die Witterung bei uns wird jedoch von dieser Störung nicht betroffen.

Vorherhersage: Meist heiter, schwache umlaufende Winde und steigende Erwärmung. Folgende Tage unverändert. Maximum: 20,5, 20,0; Minimum: 16,6, 14,9.

Polizeibericht vom 11. und 12. Juli 1926. Festgenommen: 52 Personen, darunter 6 wegen Diebstahls, 3 wegen Taschendiebstahls, 2 wegen Ladendiebstahls, 2 wegen Betrugs, 2 aus anderer Veranlassung, 2 wegen Straßenüberfall, 2 wegen Hausfriedensbruchs, 2 wegen Schlägers, 2 wegen großen Unfugs, 2 wegen tätlichen Angriffs, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Entweichens aus der Anstalt, 13 wegen Trunkenheit, 1 auf Grund Haftbefehls, 7 wegen Obdachlosigkeit, 2 in Polizeihast.

Aus der Tätigkeit der Feuerwehr. Sonnabend, mittags 12 1/2 Uhr, gerieten im Hofe des Hauses Upgangweg 19 am Bahndamm etwa 50 Quadratmeter Rasenfläche in Brand.

## Aus dem Osten

### Ein geheimnisvoller Juwelenraub.

Für 50 000 Mark Schmuckstücke gestohlen.

Mit der Aufklärung eines geheimnisvollen Juwelenraubes beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt. Der Schriftsteller Carl Erdmann aus Zehlendorf, Koralkstraße 30, hatte mit seiner Gattin im Hotel „Seefeld“ Wohnung genommen und war Freitag abend ziemlich spät nach dem Hotel zurückgekehrt. Wegen der drückenden Schwüle ließ das Ehepaar die Balkontür des im ersten Stockwerk gelegenen Schlafzimmers während der Nacht offen. Sonnabend morgen erweckte Erdmann mit schweren Kopfschmerzen, während seine Frau bewusstlos im Bett lag. In dem Zimmer machte sich ein betäubender Geruch wahrnehmbar. Fragmente waren während der Nacht in das Zimmer eingebrungen und hatten Schmuckstücke im Werte von etwa 50 000 Mark geraubt. Kriminalinspektor Schloffer aus Berlin hat sich nach dem Tatort begeben, um Erhebungen nach den Tätern anzustellen.

### Das Schicksal einer Ehe.

Ein höchst selten vorkommender Fall in der Standesamtspraxis hinsichtlich der Handhabung einer Ehescheidung hat einem jungen Ehepaar aus dem Kreise Odersee unangenehme Folgen gebracht. Im Jahre 1922 nahm ein ländlicher Standesbeamter an dem Paare die Ehescheidung vor, obgleich der Ehelidant noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet hatte. Der Bräutigam machte geltend, er hätte beim zuständigen Amtsgericht seine Volljährigkeitserklärung beantragt, die in Kürze zu den Standesamtsakten nachgereicht werden würde. Daraufhin erfolgte auch die eheliche Verbindung. Zum Leidwesen aller Beteiligten wurde umständlicher die Volljährigkeit des jungen Ehemanns nicht ausgesprochen, vielmehr wurde die Ehe gerichtlich für nichtig erklärt. Diese Nichtigkeitsklärung hinderte indessen das junge Paar nicht, den nun einmal begonnenen Ehestand im besten Ewigenvernehmen fortzusetzen. Der ehelichen Gemeinschaft sind auch mehrere Kinder entsprossen. Solange ging, ungeachtet der ausgesprochenen Nichtigkeit der Ehe, alles gut, bis jetzt ein neuer Nachkomme zur Welt gekommen ist, dem der Standesbeamte in der Form der Beurkundung die eheliche Abstammung in Uebereinstimmung mit dem Gesetz versagt. Das Kind muß den Namen der Mutter annehmen.

Dem beiragten Vater bleibt wohl nichts übrig, als jetzt nach erlangter Großjährigkeit seine Frau zum zweiten Male zu heiraten und die aus der für nichtig erklärten Ehe hervorgegangenen Kinder als die seinigen anzuerkennen. Der durch diesen Umstand beschwerte Ehemann weiß die Annahme, seine ihm in aller Form angetraute Gattin noch einmal zu heiraten, mit aller Entschiedenheit zurück und will bei höherer Stelle Schritte dahin unternehmen, daß die seinerzeit gerichtliche Verfügung der Ehe wieder zur Aufhebung gelangt.

### Verhaftung eines gefährlichen lettischen Raubmörders.

Einem jüngst wegen eines Straßenüberfalles verhafteten Verbrecher namens Kaupen wurden im Verhör vier Morde und 90 Verwundungen im Mittelmeer Kreise nachgewiesen. Kaupen war, wie aus Berichten der Presse hervorgeht, das Haupt einer wohlorganisierten Verbrecherbande, die jetzt ebenfalls festgenommen ist. Der 30-jährige Vater des Kaupen hat sich der Gerechtigkeit durch Selbsttötung entzogen. Kaupen, der den Plan ausgeheckt hatte, den Berliner Zug zum Entgleisen zu bringen und zu berauben, hat den Weichensteller Wagner ermordet. Er hat ferner den Kaiserer einer Holzhandlung erschossen und beraubt und schließlich in einem Gehöft den Wirt, einen Knecht und einen Buchwärtler ermordet. Auch die Schwelger des Raupen und sein Waffenteiler in Riga wurden verhaftet.

Ubing. Durch einen Kreuzotterbiss nach 10 Minuten an Blutvergiftung gestorben. Am Donnerstag voriger Woche wurde die Perle Frau Wichmann aus Groß-Ramkau bei Seeburg von einer Kreuzotter beim Beeren sammeln in der staatlichen Forst gebissen. ohne daß sie das Tier gesehen hat. Als Frau W. einige Schritte gegangen war und zu den anderen Beeren sammelern gelangte, erzählte sie, daß sie am rechten Fuß gebissen sei und klagte über heftige Schmerzen. Nach einigen Minuten brach Frau Wichmann zusammen und war auf der Stelle tot. Es ist anzunehmen, daß die Kreuzotter der Frau in eine Ader gebissen und der Gift die tödliche Blutvergiftung verursacht hat.

Stuhl. Ein Kraftwagen in der Nähe des Schafherde hineingefahren. Freitag mittag fuhr ein Stuhmer Kraftwagen, der mit mehreren Damen und Herren besetzt war und in einem schnellen Tempo das Dorf Braunsvalde passierte, in der

Nähe der Befehung des Herrn Spring in dessen Schafherde hinein. Es wurden dabei drei Schafe auf der Stelle getötet, zwei weitere Tiere mußten geschlachtet werden und drei Schafe wurden so schwer verletzt, daß mit ihrem Eingehen gerechnet werden muß. Wie uns berichtet wird, ist das Auto, trotzdem der Chauffeur die Kraftwagenfahrer zum Langsamfahren aufgefordert hatte, in unverändert schneller Fahrt in die Schafherde hineingefahren. Auch sollen sich einige Wageninsassen über die Leichen der so getöteten Schafe lustig gemacht haben.

Angs. Opfer gefährlichen Spielereien. Der zehn-jährige Sohn des Arbeiters Roschull in Werder und fand auf der Straße eine Patrone, entfernte die Kugel und begann das Pulver zu entleeren, wobei er sich einer Sicherheitsnadel bediente. Hierbei wurde die Fingerringe beschädigt, so daß die Patrone explodierte. Dem Knaben wurden drei Finger der linken Hand und zwei Finger der rechten Hand zur Hälfte weggerissen. Ferner trug der Junge eine schwere Verletzung des Kehlkopfes und der Kehlkopf davon.

## Aus aller Welt

### Der München-Berliner D-Zug entgleist.

Auf der Station Plauen sind Sonnabend früh gegen 1/3 Uhr bei der Einfahrt des von Hof kommenden Berliner Schnellzuges D 21 die beiden schweren Lokomotiven, der Postwagen und ein Teil des ersten Schlafwagens entgleist. Der Zug hatte schon die Fahrt verlangsamt. Durch den starken Stoß wurden die Reisenden, vor allem die Passagiere des Schlafwagens, ziemlich heftig aus dem Schlafe geweckt. Verletzt wurde von den Passagieren niemand.

Aus Paris wird telegraphiert: Auf dem Bahnhof von Zougny ist der Schnellzug Paris-Cherbourg mit einem Güterzug zusammengestoßen. Fünf Reisende sind leicht verletzt worden. Die Schuld trifft den Weichensteller, der verlesen hatte, die Weiche zu stellen.

Der D-Zug Warschau-Paris, der Berlin vormittags 9.50 Uhr verließ, erlitt Sonnabend nachmittags 4 Uhr in Dortmund einen Unfall. Der Zug ritz in der Mitte auseinander. Zwei Wagen wurden beschädigt, davon einer schwerer und mußten ausgetauscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Unfall verursachte einen Aufenthalt von 1 1/2 Stunden.

### Banditenüberfall auf eine Fabrik.

Ein Verbrecher erschossen, der Wächter verwundet.

In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend drangen in die Karbidfabrik Döbrack bei Weuthen vier auf gefleckte, maskierte und bewaffnete Männer ein, die es offenbar auf die Kantine abgesehen hatten. Sie wurden von dem Wächter bemerkt. Es kam zwischen beiden Parteien zu einem regelrechten Feuergefecht, bei dem der Wächter einen Bedenschuß erhielt. Einer der Banditen wurde später noch mit der Waffe vor dem Gesicht in einem Aa selbst erschossen aufgefunden. Die drei übrigen Räuber, denen ungefähr 200 Mark in die Hände fielen, entkamen unerkannt. Bei dem Toten wurden noch ungefähr 70 Mark und verschiedene Aufschlüssen gefunden. mit deren Hilfe man das Verbrechen aufzuklären hofft.

### Schwerer Autobusunfall bei Berlin.

Zahlreiche Verletzte.

Einem schweren Unfall erlitt Sonntag ein Berliner Autobus auf der Ausfallstraße Teuel-Milowide. Als der vollbesetzte Wagen einem Motorrad ausweichen wollte, rannte er mit voller Wucht gegen einen Baum. 10 Personen wurden dabei verletzt, am schwersten der Autobuschauffeur selbst, der ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Freitag abend pläzte in der Nähe des Nonner Nordfriedhofes bei einem von Köln kommenden Personenauto der Reifen des Hinterrades. Der Wagen schlenderte, führte um und wurde vollständig zertrümmert. Eine mitfahrende Dame erlitt einen Herzschlag und war sofort tot. Eine zweite Dame erlitt einen Schädelbruch. Die beiden noch im Wagen befindlichen Damen und der Führer des Wagens kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Revision im Prozeß Kofessen. Aus Breslau wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Freispruchsurteil im Fall des Amtsgerichtsrates Josefien Revision beim Reichsgericht eingeleitet.

### Brandkatastrophe in einem japanischen Hafen.

100 Fabriken zerstört. — 1000 Obdachlose.

„Times“ meldet aus Tokio: Am 10. Juli wurden in dem Hafen von Amori durch Feuer 100 Fabriken zerstört, darunter 20 Sägemühlen und eine Anzahl Streichholz- und Kleiderfabriken. 1000 Personen sind obdachlos.

Freitag mittag brach im Zentrum Londons, in Charlesstreet Dalton Garden, Großfeuer aus. Das Feuer griff mit einer Geschwindigkeit um sich, daß die Bewohner des dritten Stockwerks eingeschlossen waren und durch die Feuerwehr heruntergeholt werden mußten. Eine Frau sprang in der Todesangst herunter und verletzte sich schwer. Die Vorräte im Erdreichhof konnten gerettet werden.

Bei einem Brande in einem Villengebäude in der Nähe von Stockholm kam eine aus vier Köpfen bestehende Familie in den Flammen um, nämlich der Mann, die Frau und zwei Kinder.

### Schreckenstat eines Banklehrlings.

Mordversuch und Selbstmord.

In dem Oberbrückstädtchen Lettin hat sich Freitag nachmittag eine Liebesraube abgespielt, die ein Menschenleben und das Augenlicht eines 17-jährigen Menschenkinde forderte. Der Banklehrling Ref. Schöb aus Liebeskummer um die jüngere Tochter des Hotelbesizers Wernat und tüte sich darauf durch einen Kopfschuß mit einem 8-Millimeter-Revolver selbst.

Unbegreiflich bleibt das Motiv zu der Tat. Wegen Nachmittag hörte man plötzlich einen Schuß in den oberen Räumen des Hotelgebäudes. Als man durch einen Schloffer die Tür zu dem betreffenden Zimmer öffnen ließ, fand man den 19-jährigen jungen Mann tot auf, wogegen das junge Mädchen durch einen Schuß, der die Schläfe getroffen hatte, schwer verletzt auf dem Boden lag. Sie wurde sofort in das Frankfurter Krankenhaus eingeliefert, wo man feststellte, daß durch den unglücklichen Schuß die beiden Schenkel zerstört sind, so daß die Unglückliche für den Fall, daß sie mit dem Leben davonkommen sollte, kettz blind bleiben wird. Die Ermittlungen nach den Beweggründen zu der Tat sind im Gange.

### Leber 71. Weltbürger Autobesitzer.

Nach einer Washingtoner Meldung hat das Handelsdepartement statistisch festgestellt, daß jede 71. Person in der Welt Autobesitzer ist. In den Vereinigten Staaten von Amerika kommt auf jede sechste Person ein Auto, in China dagegen erst auf 31871 Personen ein Auto.

Stürze beim Neuen auf der Aushahn. Bei dem gestrigen Rennen auf der Aushahn in Berlin überflog sich nachmittag der Rennwagen des Fahrers Emmerich aus Prag an der Nordkurve und führte vor der Tribüne ins Publikum. Drei Personen wurden leicht verletzt. Beide Fahrer blieben völlig unverletzt und konnten beide am Rennen weiter teilnehmen. Ungefähr um dieselbe Zeit geriet der Rennwagen des Fahrers Rosenberger vor der Tribüne D ins Schlendern, schlug um und führte gegen eine Zeittafel. Der Zeitnehmer, ein Student der technischen Hochschule wurde getötet. Drei weitere Zeitnehmer und der Mechaniker des Wagens erlitten Verletzungen. Fast gleichzeitig führte der französische Fahrer Chassagne 8 Kilometer vor der Südkurve. Fahrer und Mitfahrer wurden leicht verletzt.

Feststellung eines Mörders. In Sagan wurde kürzlich der Russe Wail aufgegriffen. Wail, der ausgemessen werden sollte, erzählte seinen Mitgefangenen, daß er in Australien einen Mord begangen hätte. Er wurde nach Breslau gebracht und gestand, daß er den Mord tatsächlich vollbracht hat. Kurz darauf erhängte er sich in seiner Zelle. Man glaubt, daß Wail auch in Deutschland Verbrechen begangen hat.

Mutige Familientragödie in Berlin. Der Direktor eines Berliner Industrieunternehmens, Wlff Wendi, fügte in seiner Wohnung in Halensee nach heftiger Auseinandersetzung seiner Frau durch Stöße mit einer Holzstange mehrere schwere Kopfverletzungen zu, erlösch seinen 13-jährigen Sohn und veruchte sich mit einem Küchenmesser zu erschlagen. Die Frau sprang aus die im Hochparterre liegende Wohnung in den Vorgarten hinab. Die Ehe soll schon einige Zeit getrübt gewesen sein.

## Der Untergang

### des Dampfers „Therese“

ROMAN VON OTFRIED v. HANSTEIN

15. Fortsetzung.

Ein strafender Blick aus vielen Augen traf ihn, aber Christof Erasmus hatte seine letzten Worte gebürt. Er richtete sich auf.

„Ich danke Ihnen für Ihren selbstamen Glückwunsch. Hoffentlich hat Ihr Fräulein Tochter, die ohne mein und meines armen Kessens Wissen und Willen in Genua an Bord der „Therese“ gegangen ist, diese vor der Katastrophe wieder verstanden.“

Christof Erasmus hatte gewiß nicht die Absicht, sich zu rächen und Sörensen einen Schlag zu versetzen. Die lachenden Mienen des Schweden hatten ihm die Ueberzeugung gegeben, daß Della Sörensen sicher nicht unter den Opfern war. Dieser irrte auf.

„Meine Tochter an Bord der „Therese“?“

Jetzt vergaß Erasmus auf einen Augenblick den eigenen Kummer. Ihm war, als hätte er Sörensen etwas abzufragen.

„Das wollten Sie nicht?“

„Unmöglich. Sie ist auf einem Stobdampfer unterwegs nach Singapur.“

„Sie ist in Genua an Bord der „Therese“ gegangen.“

„So hat Ihr Kessie mein Kind heimlich entführt.“

Erasmus hatte seine Ruhe wiedergewonnen.

„Derr Sörensen, ich weiß Ihre Ansbuhigung energisch zurück, wenn ich sie auch Ihrem Vaterzergen verzeihe. Mein Kessie telegraphierte mir aus Port Said, daß Ihr Fräulein Tochter in Genua ohne mein Wissen von Captain Hollmann an Bord genommen sei, daß es für seine Pflicht erachtete, mit dem zu weichen, und daß er gewillt sei, mir sein gegebenes Wort zu halten. Sie wissen, was ich meine. Soßen wir in dieser Stunde den Groß: ein selbstamer Unfall hat es geführt, daß unsere beiden Kinder ein gemeinsames Grab fanden. Seien Sie meiner aufrichtigen Teilnahme versichert.“

Er kredete ihm seine Hand entgegen, aber Sjalmar Sörensen war laut aufschreiend in einen Stuhl gesunken

und hatte beide Hände vor sein Gesicht gepreßt. Es schien, als ob er weinte.

Zum ersten Male hatte der Schwede in diesem Augenblick die Sympathien der Danziger Kaufleute gewonnen. Seine vollkommene Erschütterung, sein verzweifelter Schmerz waren wahrhaftig.

„Hochs Winkler wandte sich an die anderen.“

„Es ist selbstverständlich, daß wir auf unsere heutige Besprechung verzichten. Ich denke, wir geleiten unsere schwerbetroffenen Freunde nach Haus.“

Erasmus hand auf.

„Ich danke Ihnen, kommen Sie, lieber Ehlers, wir gehen zusammen.“

Hochs Winkler fuhr Sjalmar Sörensen in seinem eigenen Sagen nach Langjahr hinaus. Zum ersten Male betrat er die Villa dieses Mannes, den er kaufmännisch nicht achtete. Der Vaterzerners brachte ihn dem Menschen näher, wenn er auch jetzt wieder seine vollkommene Beherrichungslosigkeit nicht begriff, denn Sjalmar Sörensen wimmerte unangelehrt vor sich hin:

„Mein Kind, mein einziges Kind! Ich habe sie aus meinem Hause vertrieben! Ich habe mein Kind ermordet!“

Drei Tage waren vergangen. Franer lag über dem Gesellschaftsraum der Firma Erasmus. Freilich die rekurrierte Not war geschwunden, aber mit ihr war der einzige Erbe des Hauses gestorben. Unerschrocken war Christof Erasmus vollkommen ruhig. Er unterzeichnete die Schriftstücke, die ihm Ehlers vorlegte, um vom Lloyd die Versicherungen summe zu erhalten.

Es war kein Zweifel, daß diese Augenblicklich bezahlt wurde.

Christof Erasmus war rathlos stüta. Er wußte, daß mit seinem Tode nun die Firma erlösch, und es war, als wolle er nun erst recht ihren Arm festigen und vergrößern. Doch ungerichtet und in absehbare ruhiger Franer trat er der Welt gegenüber. Sollte man ihn bisher geachtet, so verachtete und bewunderte man ihn jetzt um seiner Haltung willen.

Es war am Abend des dritten Tages, als ein Herr, offenbar ein Engländer, den Großkassierer zu sprechen wünschte. Sörensen schloß er hinter sich die Tür des Privat-Kabinetts, dann trat er dicht an Christof Erasmus heran und sagte ihm seine, aber mit einem gewissen, herausfordernden Ton:

„Hochs Winkler, Kommissar der Kriminalpolizei“

Erasmus wies gleichmütig auf einen Stuhl.

„Was steht zu Diensten?“

„Ich komme wegen des Schiffbruchs Ihrer „Therese“!“

„Aha, Sie kommen im Auftrage des Lloyd; mein Protokoll, der diese Listen bearbeitet, wird Ihnen gern jede Auskunft erteilen.“

Der Detektiv schüttelte den Kopf.

„Bedaure, ich komme zu Ihnen persönlich.“

„Sie wünschen?“

„Das Schiff ist absichtlich durch eine Höllemaschine in die Luft gesprengt.“

Erasmus erblich und sprang auf.

„Von wem?“

Der Detektiv war auch aufgestanden, trat dicht an ihn heran und sagte im festen Ton:

„Von Ihnen, Herr Christof Erasmus, oder vielmehr in Ihrem Auftrage von Ihrem Kessens.“

Einem Augenblick faumelte Erasmus zurück, als hätte ein Blitz ihn getroffen, dann war er wieder gefaßt. Und sagte ruhig und ablehnend:

„Das ist selbstverständlich vollkommen ausgeschlossen. Bitte, erklären Sie sich näher. Voran fügen Sie diese ebenso beleidigende wie ungläubliche Anschuldigung.“

„Auf die fast gleichlautende Aussage zweier Matrosen der „Therese“, von denen der eine von dem englischen Dampfer „Boulogne“ gerettet wurden.“

„Und jetzt war Erasmus beherricht.“

„Sie haben diese selbstamen Aussagen hier?“

„Ich bin mit ihnen vor einer Stunde im Flugzeug aus London nach Danzig gekommen.“

„Dann muß ich wirklich litten!“

Der Detektiv hatte ihn scharf angesehen. Wenn er auch nicht daran dachte, seine vorerfachte Meinung zu ändern, so imponierte ihm doch die vollkommene Ruhe des Reeders.

(Fortsetzung folgt.)

## Kathreiner mit Milch

für jedes Alter das Bekömmlichste!

Das ganze Pfund nur 70 Pfennig.



# Turnen \* Sport \* Spiel



Beilage der Danziger Volksstimme

Montag, den 12. Juli 1926

№. 29

## Das Sportfest in Ohra.

Der Arbeitersportverein „Fichte“ Ohra, hielt gestern auf dem Sportplatz in Ohra sein viertes großes Sportfest ab. Von vornherein kann man, von einigen kleinen Fehlern abgesehen, die Veranstaltung als gelungen bezeichnen. Trotz dem den ganzen Tag über drohende Regenwolken die Durchführung des Festes in Frage stellten, war doch ein zahlreich sportlich interessiertes Publikum erschienen.

Auf dem Programm standen an erster Stelle die Leichtathletischen Wettläufe, woran sich auch die Brudervereine aus Danzig, Langfuhr und Schidlitz beteiligten. Außer den Einzelkämpfen und Stafetten gab es Mehrkämpfe für Sportler, Sportlerinnen, Jugendliche und Schüler. Schon vormittags kamen die Mehrkämpfe zur Abwicklung. Das meiste Interesse wurde natürlich den nachmittags stattfindenden Stafetten und Einzelkämpfen entgegengebracht.

Nachmittags 2 Uhr formierte sich ein stattlicher Festzug der Teilnehmer unter Vorantritt eines etwa 20 Mann starken Trommler- und Pfeiferkorps. Der Festzug bewegte sich durch die Hauptstraßen Ohras und zeigte der Bevölkerung die Stärke der Arbeitersportbewegung. Auf dem Festplatz angekommen, hielt Genosse Schmude eine kurze Ansprache. Er wies darauf hin, daß die Veranstaltung unter Verbundenheit mit den österröichischen Brüdern bei Abhaltung ihres österröichischen Arbeiter-Sportfestes in Wien dokumentieren sollte. Es folgten dann allgemeine Freiübungen aller Teilnehmer. Das Nachmittagsprogramm wurde dann durch ein Fußballspiel der ersten Mannschaften von „Fichte“, Ohra, und „Vorwärts“ beschlossen.

### Nachfolgend die Resultate:

**Hinführung für Sportler (100-Meter-Lauf, Weitsprung mit Anlauf, Hochsprung aus dem Stande, Kugelstoßen, Diskuswerfen):** 1. Liegau 344 Punkte, 2. Payer 332½ Punkte, beide „Fichte“, Ohra.

**Dreikampf für Jugend, 14-16 Jahre (100-Meter-Lauf, Hochsprung mit Anlauf, Weitsprung aus dem Stande):** 1. Giese 212 Punkte, 2. Faust 173 Punkte, beide „Fichte“, Ohra.

**Dreikampf für Jugend, 16-18 Jahre (800-Meter-Lauf, Weitsprung mit Anlauf, Speerwerfen):** 1. v. Zelenoff, F. L. Langfuhr, 148½ Punkte, 2. Martow, „Fichte“, Ohra, 126½ Punkte.

**Dreikampf für Sportlerinnen, 14-17 Jahre (75-Meter-Lauf, Hochsprung mit Anlauf, Ballweitwerfen):** 1. Dora Kasten, F. L. D., 170 Punkte, 2. Rosien, „Fichte“, Ohra, 159 Punkte.

**Dreikampf für Sportlerinnen über 17 Jahre (100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung mit Anlauf):** 1. Holz, F. L. Schidlitz, 215 Punkte, 2. Nonowitsch, F. L. D., 178½ Punkte.

**Dreikampf für Schüler (75-Meter-Lauf, Hochsprung mit Anlauf, Kugelstoßen):** 1. Schmidt 294 Punkte, 2. Roggenbuck 248 Punkte, beide „Fichte“, Ohra.

**Einzelkämpfe für Sportler: Speerwerfen:** 1. Payer, „Fichte“, Ohra, 33 Meter; 2. G. Neumann, F. L. D., 26,50 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Payer 14,30 Meter, 2. Liegau 14 Meter, beide „Fichte“, Ohra. — **Schleuderball:** 1. G. Neumann, F. L. D., 43,90 Meter; 2. Liegau, „Fichte“, Ohra, — 60-Meter-Hürdenlauf: 1. Liegau, 9,1 Sek.; 2. Plehn, 10 Sek., beide „Fichte“, Ohra.

**Stafetten:** 10x100 Meter Pendelstafette für Sportler: 1. Mannschaft „Fichte“, Ohra, 2,20 Min. — 10x100 Meter Pendelstafette für Jugend: 1. „Fichte“, Ohra, 2,24 Min. — 10x75 Meter Pendelstafette für Sportlerinnen: „Fichte“, Ohra, 2,11,1 Min. — 10x75 Meter Pendelstafette für Schüler: 1. Mannschaft „Fichte“, Ohra, 2,10 Min.

Aus den Mehrkämpfen waren noch folgende Einzelleistungen zu erwähnen: Hochsprung aus dem Stand 1,37 Meter von Payer, „Fichte“, Ohra; Hochsprung mit Anlauf für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren 1,42 Meter von Giese, „Fichte“, Ohra. Hochsprung für Sportlerinnen von 14 bis 17 Jahren 1,35 Meter von Dora Kasten, F. L. D. Kugelstoßen für Sportlerinnen über 17 Jahre 6,55 Meter von Dora Hirschhäuser, „Fichte“, Ohra. Weitsprung mit Anlauf für Sportlerinnen über 17 Jahre 4,18 Meter von Holz, F. L. Schidlitz.

Planmäßig sollte nach den Wettkämpfen ein Handballspiel zwischen dem Bezirksmeister, Sportverein Bürgerwieschen, und der erst jüngst aufgestellten Handballmannschaft des veranstaltenden Vereins ausgetragen werden. Leider erschien Bürgerwieschen nicht, so daß das Handballspiel ausfallen mußte.

**Fußballspiel „Vorwärts“, Neufahrwasser gegen „Fichte“, Ohra 0:4 (Halbzeit 0:2).**

Der veranstaltende Verein „Fichte“, Ohra, hatte sich die erste Mannschaft unserer Arbeiterfußballer aus Neufahrwasser zu einem Gesellschaftsspiel geladen. Der „Fichte“-Sturm, stets schnell und entschlossen, gedekt durch eine gute Hintermannschaft, konnte schon vor Halbzeit das Resultat auf 2:0 setzen. Der Sturm von Neufahrwasser, zunächst ungenau, findet sich später aber besser zusammen. Neufahrwasser fehlt im allgemeinen die Schnelligkeit. Das Edenverhältnis war 5:4. Der Schiedsrichter Zibulla, Schidlitz, bewältigte seine Aufgabe zufriedenstellend. Zu bemängeln wäre höchstens die Entscheidung über den Angriff auf den Torwart von Neufahrwasser. Ein Freistoß wäre richtiger gewesen.

Insgesamt war die Veranstaltung wieder ein Schritt vorwärts in der Arbeiter-Sportbewegung.

## Die Leistungen in England.

Bei den englischen Meisterschaften in Stamford Bridge haben die deutschen Leichtathleten glänzend abgeschnitten. Neben den bereits gemeldeten Einzelleistungen wurden noch folgende Ergebnisse erzielt:

100 Yards: 1. Cortis (Deutschland) 10,1 Sek.; 2. London (England); 3. Körnig, 4. Wege, 5. Schüller (alle Deutschland). — 220 Yards: 1. Butler (England) 21,9 Sek.; 2. Büchner (Deutschland); 3. Porritt (Australien). — 440 Yards: 1. Kinkel (England) 49,8 Sek.; 2. Dr. Pelzer (Deutschland); 3. Paulsen (Holland). — 880 Yards: 1. Dr. Pelzer (Deutschland) 1 Min. 51,6 Sek., Weltrekord; 2. Lowe (England); 3. Griffith (England). — 1 Meile: 1. Baraton (Frankreich) 4 Min. 17,4 Sek.; 2. Böcher (Deutschland); 3. Fribdel (England). — 4 Meilen: 1. Webster (England) 19 Min. 6 Sek.; 2. Johnston (England); 3. Webb (England). (Nähe Deutschland) Siebenter. — 120 Yards Hürden: 1. Gaby (England) 15,5 Sek.; 2. Weightman-Smith (England); 3. Lord Burghley (England); 4. Trophach (Deutschland). — 440 Yards Hürden: 1. Lord Burghley 55 Sek.; 2. Divingstone (England). — 2-Meilen-Gehen: 1. Cowley 14 Min. 32 Sek.; 2. Cater, 3. Johnston (alle England). — 2-Meilen-Hindernislaufen: 1. Webster (England). — Hochsprung: 1. Van Gezel (England) 1,87 Meter; 2. Wendelburg (England) 1,85 Meter. — Weitsprung: 1. Ponner (England) 7,22 Meter; 2. Hüppöki (Ungarn) 6,90 Meter; 3. Zomasi (Italien) 6,88 Meter. — Stabhochsprung: 1. Kelly (England) 3,66 Meter; 2. Karlowitz (Ungarn) 3,50 Meter. — Dreisprung: 1. Higginson (England) 13,83 Meter; 2. Helgesen (Norwegen

13,81 Meter; 3. Randlen (England) 13,44 Meter. — Diskus: 1. Astlibt (Norwegen) 42,4 Meter; 2. Hoffmeister (Deutschland) 41,32 Meter. — Speerwerfen: 1. Sundbe (Norwegen) 61,34 Meter; 2. Szepes (Ungarn) 56,89 Meter. — Hammerwerfen: 1. Nofes (England) 48,64 Meter; 2. Mc. John (Neuseeland) 39,30 Meter; 3. Boggioli (Italien) 38,90 Meter. — Kugelstoßen: 1. Woods (England) 13,69 Meter; 2. Daranyi (Ungarn) 13,49 Meter; 3. Johnson (Norwegen) 13,30 Meter.

In Bochum lief Dr. Pelzer am Mittwoch 400 Meter in 48,9 Sek. und übertrumpfte damit die 49,8 Sek. des Siegers in London; Paulsen (Holland) brauchte 49 Sek., Storb (Halle) 50,4 Sek.; Hoffmeister erzielte im Diskuswurf 44,86 Meter, also drei Meter mehr als in London.

## Bürgerlicher Sport.

### Leichtathletisches Jugendportfest in Joppot.

Das Sportfest fand im Rahmen der Joppoter Sportwoche auf dem Wanzelplatz statt. Veranstalter war der Jugendauschuss im 2. Kreise des Baltischen Rafer- und Winterport-Verbandes. Es bestrebt, daß nur männliche Jugend, allerdings in beträchtlicher Anzahl, annähernd 150 Teilnehmer, am Start erschien. Bereits vormittags 9 Uhr begannen die Kämpfe; das Gebiet der Leichtathletik wurde durchaus nicht erschöpft. Kugelstoßen, Hoch- und Weitsprung, Läufe und Schlagballweitwurf wurde bestritten. Geläufig wurde in drei Klassen.

Obwohl der Wanzelplatz, namentlich für die Läufe, nicht besonders geeignet ist, sind die hierbei herausgehobenen Zeiten als gut zu bezeichnen. So lief in der A-Klasse Gruber (Breußen) 100 Meter in 11,7 Sek. In der B-Klasse, Jugend bis 18 Jahre, brauchte der erste Läufer für dieselbe Strecke 12 Sekunden. Ein Jugendlicher der B-Klasse erreichte im Hochsprung 1,60 Meter.

Die Ergebnisse waren: Kugelstoßen: A-Klasse: 1. Grau (Turn- u. F.-V. Breußen) 11,25 Meter; 2. Elvinger (T.-V. Neufu.) 10,38 Meter. — B-Klasse: 1. Hapke (Schupo) 10,48 Meter; 2. Hedenberg (T.-V. Neufu.) 9,30 Meter.

Weitsprung: A-Klasse: 1. Czschinski (V. f. L., Turngem.) 5,06 Meter; C-Klasse: 1. v. Prokorn, Jopp. Sp.-V., 1,29 Meter; 2. Richter, Jopp. T.-V., 1,27½ Meter. — Hochsprung: B-Klasse: Kraper, (Joppoter Turnverein) 1,60 Meter; 4 Teilnehmer sprangen sämtlich 1,45 Meter.

100-Meter-Lauf: A-Klasse: 1. Gruber (T. u. F.-V. Breußen) 11,7 Sek.; 2. Czschinski (V. f. L., Turngemeinde) 11,8 Sek.; B-Klasse: 1. Kraper (Joppoter Turnverein) 12 Sek.; 2. Schulz (Turn. Neufu.) 13,1 Sek.

75-Meter-Lauf: C-Klasse: 1. Eppstein (Mit Petri) 10,6 Sek.; 2. Richter (Jopp. T.-V.) 10,7 Sek.

Schlagballweitwurf: C-Klasse: 1. Daal (T.-V. Neufu.) 69,50 Meter; 2. Richter (Jopp. T.-V.) 65,92 Meter.

Stafetten: C-Klasse: 10x75-Meter-Pendelstafette: 1. Schupo, 1,35,2 Minuten; 2. Spiv. Neufahrwasser, 1,35,7 Minuten. — B-Klasse: 4x100-Meter-Stafette: 1. Turnverein Neufahrwasser, 55,8 Minuten; 2. Joppoter Spiv., 56,6 Minuten.

Obwohl kein Eintrittsgeld erhoben wurde, war der Besuch sehr schwach.

## Nationales Schwimmfest.

Der gestrige Sonntag bildete mit seinem Bielefeld an sportlichen Veranstaltungen den Abgluß der Joppoter Sportwoche. Der Schwimmport wurde vom Danziger Schwimmverein mit einem reichhaltigen Programm zur Vorführung gebracht. Die größte Anziehungskraft übte natürlich das Turmspringen aus.

Eine große Anzahl Zuschauer hatten sich auf dem Joppoter Seebege eingefunden. Inzwischen den einzelnen Staffeln wies das Programm auch Schau- und Demonstrationsvorführungen auf. Die Schutzpolizei und die Polizeischule nahen an den Schwimmwettkämpfen sowie auch am Turmspringen teil. Die Schimmkonkurrenzen wiesen keine außerordentlichen Leistungen auf. Sprünge vom 10-Meter-Brett wurden zunächst von der Polizeischule und der Schupo in voller Uniform gezeigt. Qualitativ gute Leistungen kamen in erster Linie von Herrn Mundt zur Vorführung. Fräulein Laffer vom Schwimmklub Charlottenburg lewis mit ihren Sprüngen, daß auch das weibliche Geschlecht Mut und Entschlossenheit besitzt. Auch Herr Dr. Wilinski vom Königsberger Schwimmklub zeigte gute Leistungen. Sein Kopfhochsprung vom 3-Meter-Brett wurde in guter Haltung gesprungen. Fräulein Laffer zeigte ihre Sprungkunst nicht nur vom 3-Meter-Brett, sondern sprang sogar einen wunderbaren Handstandsstoß vom 10-Meter-Brett. Herr Mundt ist bekanntlich deutscher Mehrkampfmehrfach. Er machte auch gestern seinem Titel Ehre. Der Auerbachhochsprung und der Auerbachstoß vom 3-Meter-Brett waren für jeden Sportmann ein Versuch. Die halbe Schraube und der 1½-Salto vom 10-Meter-Brett gelangen Herrn Mundt ebenfalls in vorzüglicher Haltung.

Das gutzusammengesetzte Programm wurde flott abgewickelt.

**Bundestage Deutscher Arbeitersportverbände.** Der Arbeiter-Turn- und Sportbund hält seine Tagung vom 25. bis 27. Juli in Hamburg ab, der Arbeiterrabfahrerbund „Solidarität“ vom 17. bis 20. Juli in Karlsruhe, der Arbeiter-Athletenbund am 1. August in Berlin, der Arbeiterschützenbund am 15. August in Erfurt, die „Naturfreunde“ am 2. Oktober in Würzburg. Der Arbeiter-Schachbund hatte bereits seinen Bundestag in Jena abgehalten.

Den ersten deutschen Schwimmwettkampf in Frankreich hat Wiesbach-Leipzig (Pofebon), der in Paris studiert, beim Schwimmen „Quer durch Paris“ errungen. Wiesbach setzte sich sofort an die Spitze der 37 Schwimmer. Bereits nach 2000 Metern hatte er vor dem ersten Franzosen Verol einen Vorsprung von 16 Sek., den Verol in einem Zwischenstopp nicht aufzuholen vermochte. Mitt über 30 Sek. Vorsprung ging Wiesbach durchs Ziel. Er brauchte für die 7 Kilometer 1 Stunde 8 Min. 14 Sek.

Die 15jährige holländische Schwimmerin Braun hat in Holland und in Wien 100 Meter wiederholt in 1 Min. 19 Sek. geschwommen. Sie gewann in Gouda die holländische Damenmeisterschaft mit 1 Min. 19,2 Sek. vor der holländischen Schwimmerin Baron, die es im Freistil jedoch auf 1 Min. 20 Sek. brachte.

Ein eigenes Haus hat sich die Freie Turnerschaft München auf ihrem Sportplatz bei Dachau an der Amper geschaffen. Dieses Unterunionshaus ist entstanden aus dem Idealismus der Arbeiterturner, die dem Bau ihre Sonntagsofferten, nachdem es der Freien Turnerschaft München gelungen war, nach 30 Jahren mühevoller Kämpfe einen Platz vor den Toren Münchens zu erwerben.

43,35 Meter warf Hoffmeister in Harnen den Diskus, womit er eine der besten jemals in Deutschland erreichten Leistungen erzielte.

## Die deutschen Kampfsportspiele in Köln.

Der gestrige Sonntag brachte die Entscheidungen in den Kölner Kampfsportspielen. Kurz vor Beginn der Kämpfe erschien Reichsfunkler Dr. Marx in Begleitung des Oberbürgermeisters Dr. Abenauer. Inzwischen hatte sich die in Amerika scharf geworfene Mege der Deutschen Turnerschaft unter Führung von Professor Dr. Berner im Stadion eingehunden. Die von der Mege vorgeführten Darbietungen am Neck ließen erkennen, daß die Leistungen in Amerika die höchste Würdigung erfahren mußten.

Die Endergebnisse der Kampfsportspiele sind folgende:

**Dreimal 200-Meter-Stafel.** Die Stuttgarter Riders feigten in neuer deutscher Rekordzeit: 1. 05, 9; 2. Böhning-Karlruhe 1, 06, 8; 3. Sportklub Frankfurt 1880 1, 07, 4.

**50 Kilometer-Gehen.** Sämel beendete das 50 Kilometer-Gehen als Erster in 4, 52, 23; 2. Born-Berlin 5, 08, 50; 3. Liffon-Domburg 5, 14, 51; 4. Penfel-Berlin 5, 16, 57; 5. Rothelber 5, 19, 55.

**Dreimal 1000-Meter-Stafel (Endläufe).** 1. Preußen-Stettin 7, 48, 2; 2. Verein für Bewegungsspiele Breslau 7, 55, 8; 3. Gutsmuths-Dresden 7, 59, 4.

**100-Meter-Endlauf für Frauen.** 1. Fräulein Junker-Kassel 12,9 Sekunden; 2. Fräulein Wittmann-Charlottenburg 13 Sekunden.

**Wiermal 100-Meter-Stafel.** 1. Berlin 42, 9; 2. Stuttgart 42, 8; 3. Frankfurt 42, 9.

### Leichtathletik.

**800-Meter-Endlauf.** 1. Sieger im Kampfsportpreis Engelhardt-Darmstadt 1, 56, 7; 2. Wieseler-Bremen 1, 58, 8.

**100-Meter-Endlauf.** 1. Brünnig-Dresden 10, 7; 2. Dreißholz-Essen 10, 9.

**400-Meter-Lauf.** 1. Dr. Pelzer-Stettin 49, 2; 2. Storz-Halle 49, 1.

**5000-Meter-Lauf.** 1. Dieckmann-Hannover 15, 10, 9, die eine neue deutsche Rekordzeit bedeutet; 2. Näge-Luckenwalde 15, 30, 2; 3. Bruhnen-Brünn 15, 32, 6.

**Diskuswerfen.** 1. Hoffmeister-Dannover 42, 18 Meter; 2. Pingaun-Dortmund 41, 59 Meter.

**Speerwerfen für Frauen.** 1. Fräulein Schumann-Essen (Mühl) 35, 49,2 Meter; 2. Fräulein Jach-Magdeburg 30, 02, 110 = Meter = Hürdenläufer. 1. Trophach-Berlin 15, 9; 2. Weilheim-Zunsbrud 16, 1.

**Speerwerfen für Männer.** 1. Schlotat-Jüterburg 55, 75 Meter; 2. Lübede-Berlin 55, 59 Meter.

Bei den Deutschen Kampfsportspielen in Köln brachten die Kämpfe des Deutschen Athletik-Sportverbandes hervorragenden und spannenden Sport. In der Federgewichtsklasse gelangen dem erst 23jährigen Mühlberger-Mannheim vier deutsche Rekorde! und zwar 1. einarmiges Reißen links 139½ Pfund (alter Rekord 130 Pfund), 2. einarmiges Stoßen rechts 179,4 Pfund (alter Rekord 170,1 Pfund), 3. beidarmiges Stoßen 229,1 Pfund (alter Rekord 220 Pfund), 4. beidarmiges Reißen 179,2 Pfund (alter Rekord 170 Pfund). Im Bantamgewicht stellte Roberto Oberlein einen deutschen Rekord im beidarmigen Reißen auf, indem er 157,6 Pfund zur Höchstrecke brachte. Außerdem verlor Mühlberger und Stadler-Wien außer Konkurrenz 240 beidarmig zu stoßen, jedoch ohne Erfolg.

Ergebnisse im Gewichtheben. Fünfkampf: Kiegegewicht: 1. Kampfsportflieger Buri-Birmasch 710 Pfund. 2. Klein-Göttingen 695 Pfund. 3. Bauer-München 655 Pfund. — Bantamgewicht: 1. Kampfsportflieger Soch-Dorf 770, 2. Rosenfeld-Wien 755, Strobel-Wien 735, 4. R. Frühl-Wien 725, 5. Hecker-Berlin 720. — Federgewicht: 1. Mühlberger-Mannheim 870, 2. Stadler-Wien 825, 3. Dandrusk-Wien 815, 4. Mehrfling-Endwiesbaden 750. — Leichtgewicht: 1. Rheinfrank-Mannheim 910, 2. Haas-Wien 905, 3. Heßig-Planen 890, 4. Stephan-Damburg 880.

## Arbeitersport.

**F. L. Langfuhr II gegen Sportverein Jungstadt II 5:1 (2:1), Eden 7:0.**

Jungstadt spielt nur mit zehn Mann und mit Ersatz aus der ersten Mannschaft. Langfuhr erzielt nach fünf Minuten das erste Tor. Bald darauf verschafft ein Langfuhrer Verteidiger Jungstadt den Ausgleich. Bis Halbzeit ist Langfuhr noch einmal erfolgreich. Langfuhr war technisch den Jungstädtern bei weitem überlegen. In regelmäßigen Abständen schoß Langfuhr bis Schluß noch drei Tore. Der Schiedsrichter war etwas unsicher, doch ohne Fälschungen kann kein Schiedsrichter das ganze Feld übersehen.

„Freiheit“ Seubude I gegen Sportverein Plehnendorf I 8:9. „Freiheit“ mußte sich eine knappe Niederlage von den arbeitsschaffigen Plehnendorfern gefallen lassen. „Freiheit“ machte das ganze Spiel hindurch einen müden Eindruck und spielte sehr lustlos.

Jugend Danzig I gegen Jugend Seubude-Plehnendorf Iomb. 4:0 (2:0). Die Danziger Jugend kann das Spiel nach guter Kombination im Sturm gewinnen.

Gesellschaftsspiel im Fußball. Am letzten Donnerstag spielten Langfuhr II gegen Jugend Langfuhr. Die Stärke der Jugendmannschaft bestand bisher in ihrem sicheren Torwart, der leider bei diesem Spiel fehlte, so daß das Spiel mit 9:3 für die 8. Mannschaft endete.

## Endspiele um die Schlagball-Meisterschaft.

Die Schlagballmannschaften der Vereine Freie Turnerschaft Danzig, Langfuhr und Schidlitz haben in der Schlagballserie mit Punktgleichheit abgechnitten. Diese Mannschaften stehen sich also erneut gegenüber. Am Mittwoch, dem 14. Juli, abends 7 Uhr, werden die alten Rivalen auf dem Heinrich-Ehlers-Platz ihr möglichstes tun, um Sieger zu werden. Der Sieger dieses Spieles spielt dann noch am Sonnabend, dem 17. Juli, 7 Uhr, ebenfalls auf dem Heinrich-Ehlers-Platz gegen Schidlitz.

Der Ferienlehrgang der Bezirkschule Danzig wird auch weiter fortgesetzt. Die nächste Lehrgangsstunde findet am Strande in Seubude statt. Treffpunkt zwischen Seubude und Krakau. Für Arbeitslose 4 Uhr, alle übrigen ½ 10 Uhr, am Grünen Tor.

Fußball-Turnerinnen. Am letzten Sonnabend trugen die Langfuhrer und Danziger Turnerinnen ein Gesellschaftsspiel aus. Die Danziger Genossinnen konnten siegreich sein. Resultat 60:77 für Danzig.

# Wie wird das Wetter?

Wird die Witterung sommerlich?

Die Erfahrung, daß nach einer langen sommerlichen Regenperiode zur Ausbildung gelangtes warmes Hochdruckwetter fast stets längeren Bestand hat, findet auch jetzt wieder ihre Bestätigung. Denn die zufällig genau mit dem Julibeginn eingetretene Hochsommerwärme hat sich über das erste Monatsdrittel hinweg unverändert erhalten, und die vielen Gewitter, die während der letzten acht Tage weite Gebiete Deutschlands mit zum Teil ganz gewaltigen Regengüssen heimgesucht haben, sind ohne Einfluß auf die allgemeine Wetterlage geblieben. Es waren durchweg ausgesprochene Wärmegewitter, begünstigt in ihrer Entstehung durch die große Feuchtigkeit des Erdreichs infolge der ergiebigen Vordreggen der vorangegangenen Juniwochen. Stehen doch auch jetzt noch in den Flußniederungen weiten Gebiete unter Wasser, ein Umstand, der den beträchtlichen Dampfgehalt der Atmosphäre bei der gegenwärtig herrschenden Wärme ohne weiteres erklärt. Denn je höher die Temperatur, um so größer ist auch die Verdunstung. Uebrigens darf die Wirkung der Gewitter und Wolkenbrüche auf den Stand der Feldfrüchte nicht, wie es in letzter Zeit in irreführender Uebertreibung vielfach geschieht, überschätzt werden. Gar von einem Katastrophenjahr zu sprechen, wie man häufig hat lesen können, liegt keineswegs ein Anlaß vor. Denn die allgemeinen Ernteaussichten haben sich seit dem Vormonat sogar gebessert und sind durchaus, im ganzen genommen, zufriedenstellend. Im Verhältnis zum Gesamtgebiet des deutschen Reiches sind nämlich die von Hochwasser und Wolkenbrüchen heimgesuchten Gegenden ihrer Ausdehnung nach unbedeutend; besonders die im Gefolge von Gewittern aufgetretenen Wolkenbrüche haben nur verhältnismäßig ganz eng begrenzte Gebiete in Willeidenenschaft gezogen, und selbst in diesen Zonen erweisen sich hinterher die Schäden oft als übertrieben. Zu ernsthaften Besorgnissen hinsichtlich der Volksernährung im Erntejahr 1926/27 liegt bisher jedenfalls ein Anlaß nicht vor.

Wie es scheint, geht aber jetzt der augenblickliche Witterungstypus, der durch die Verlagerung hohen Luftdrucks über Nordeuropa mit aus dem Südoften des Erdteils nach den zentralen Gebieten des Kontinents vordringenden Störungen seinem Ende entgegen. Bei dieser Druckverteilung herrschen gemäß den physikalischen Gesetzen bei uns Winde aus östlichen Richtungen, und die bis in große Höhen sich erstreckende Ostströmung, die im Sommer stets warm ist, war die Ursache, daß den zahlreichen Gewittern niemals nennenswerte Abkühlung gefolgt ist. Die gewöhnliche Zugrichtung der Gewitter verläuft bei uns meist von Westen nach Osten; der sie auslösende Einbruch von Kaltluft aus den nordwestlichen Meeresgebieten läßt nach regnerischen Entladungen stets eine empfindliche, selbst bei schnellem Vorübergang der Störungen mindestens zwei Tage dauernde Abkühlung, sog. Rückseitenwetter mit starker Bewölkung und Schauern, folgen. Die diesjährigen Juligewitter sind dagegen entsprechend der allgemeinen Ostströmung von Osten nach Westen gezogen, und die den Gewitterwirbeln folgenden Luftmassen waren, da sie aus den sommerlich erwärmten östlichen Randgebieten stammten, warm, woraus sich das Ausbleiben der Abkühlung und die isorthische Wieder-aufheiterung erklären. Jetzt zeigt aber der hohe Luftdruck, der sich mittlerweile vom Norden auf den Osten des Erdteils ausgebreitet hat, Zerfallserscheinungen, verursacht teils durch lokale Wirbelbildungen innerhalb seines Bereichs, teils durch das Vordringen tiefer nordatlantischer Depressionen, die sich zur Zeit von Nordamerika bis in die Gewässer zwischen Island und den Britischen Inseln erstrecken, wo sich allem Anschein nach das atmosphärische Aktionszentrum jetzt wieder zu konzentrieren beginnt. Wie gewöhnlich erfolgt zunächst ein Vorstoß des Azorenmaximums gegen Mitteleuropa, und demgemäß wird sich zu Beginn der Woche das heitere und sommerliche Hochdruckwetter noch einmal bei uns stabilisieren, wobei die Erhitzung der unteren Luftschichten ein höheres Ausmaß erreichen wird als bisher.

Diese Erwärmung, die sich diesmal in Richtung von Westen nach Osten fortspizien und die Temperaturen namentlich im Binnenland auf 30 Grad Celsius oder etwas darüber ansteigen lassen wird, dürfte aber alsbald durch eine zusammenhängende Gewitterfront, die rasch um die Mitte der Woche die Warmluft von den aus Nordwesten einbrechenden Kaltluftmassen vom Boden abgehoben sein wird,



Emil Ludwig

Der Verfasser des außerordentlich stark verbreiteten Buches Kaiser Wilhelm II., hat wegen dieses Werkes Aussicht, Nobelpreisträger zu werden. Ludwig, dessen Bild wir beifolgend bringen, hat in dem Kaiser-Wilhelm-Buch ein objektives Bild des letzten regierenden Hohenzollern gegeben, sein Bändchen also, daß das Buch von monarchistischen Kreisen mit aller Schärfe abgelehnt und sein Verfasser mit allen Mitteln bekämpft wurde. Um so mehr hat man im Ausland, vor allem auch in Skandinavien dem Buche Ludwigs die gerechte Würdigung zuteil werden lassen, die sich jetzt an einer Ansicht auf den Nobelpreis für Literatur verdichtet. Führende, auf die Verteilung des Nobelpreises maßgebende Kommissar haben Ludwigs Buch als außerordentlich nützlich, wertvoll und anwendbar bezeichnet.

dürfte das Wetter für den Rest der Woche in ganz Mitteleuropa bei Winden aus westlichen Richtungen und höchstens normalen Temperaturen veränderlich bleiben. Nur im deutschen Südwesten und im Alpenvorland wird die Witterung in der zweiten Wochenhälfte schon wieder leistungsfähiger Charakter mit vorwiegendem Sonnenschein und sommerlichen Wärmeverhältnissen tragen.

## Luftdienst England—Amerika.

Nach schwimmende Inseln im Atlantik.

Aus Amerika kommen Berichte über Pläne für einen Amerika—England-Luftdienst. Die Reise soll von Atlantic



## Ein neues schweres Eisenbahnunglück in Frankreich

ereignete sich bei Acheres, 20 Kilometer nordwestlich von Paris. Der D-Zug Le Havre—Paris entgleiste, wobei 18 tote und 97 Verletzte zu beklagen waren. Unser Bild zeigt die zertrümmerten Wagen des verunglückten Zuges.

## Hochwasser und kein Ende!

Ueberschwemmungen und Wolkenbrüche. — Einsturz zweier Eisenbahnbrücken.

Die auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin aus München und Stuttgart einlaufenden Züge hatten Sonnabend morgen bei ihrer Ankunft in Berlin stundenlange Verspätungen. Sämtliche über die Strecke Lichtensfeld—Bamberg verkehrenden Züge mußten nämlich umgeleitet werden, da Freitag abend gegen zehn Uhr die Eisenbahnbrücke bei Lichtensfeld infolge Unterspülungen zusammengebrochen ist. Glücklicherweise befand sich in dem Augenblick des Zusammenbruchs kein Zug auf der Brücke, so daß Menschenleben nicht in Gefahr geraten sind.

Ein furchtbarer Wolkenbruch war über Zapfenberg und Umgegend niedergegangen. Der von Lichtensfeld kommende Morgenpersonenzug Nr. 260, der dicht besetzt war, konnte gerade noch glücklich die Eisenbahnbrücke über den Main bei der Station Ebenfeld überqueren. Kaum war er über die Brücke hinweggefahren, als diese plötzlich mit furchtbarem Krachen durch Pfeilerbruch in die Fluten des hochangestiegenen Mains stürzte. Hunderte von Personen, die in dem Zug saßen, sind wie ein Wunder dem Tode entgangen. Der Steg beim Elektrizitätswerk Ebenfeld war von den Fluten hinweggerissen und gegen die Eisenbahnbrücke geschleudert worden, an deren Hauptpfeiler er sich festklammerte. Der ungeheure Druck brachte den Pfeiler zum Bersten. Sonnabend vormittag ging ein Stützbaum von Lichtensfeld ab. Man ist bemüht, wenigstens einen Pendelverkehr aufrecht zu erhalten. In Ebenfeld und anderen Orten sind die Staatsstraßen vollständig demoliert. Der Verkehr ist gestoppt.

## Ungeheurer Schaden in Koburg.

Das über Koburg und Umgegend niedergegangene Unwetter hat riesigen Schaden angerichtet. Das Wasser flutete mit großer Gewalt in die östliche Stadt, Steine, Erde und andere Dinge mit sich reisend. Es überschwemmte die Erdgeschosse der tiefer gelegenen Häuser vollständig. In der Leopoldstraße hand das Wasser über einen Meter hoch. Alle unteren Räume waren mit Wasser gefüllt, so daß die Möbelstücke umgeschwommen. Von den höher gelegenen Straßen führte die Flut über den Schloßplatz in die Innenstadt, so daß der Markt kurze Zeit lang vierzig Zentimeter unter Wasser hand. Das Wasser hat das Erdreich auf eine Länge von sechs Metern und eine Tiefe von einem Meter aufgerissen, so daß die Erdleitungen bloßliegen.

Ueber dem Gebiet der fränkischen Saale, dem mittleren Maintal, dem Speßart sowie dem Rhöngebiet sind erneut heftige Unwetter niedergegangen, wie sie in einer solchen Heftigkeit seit Menschengedenken nicht mehr in Erscheinung getreten sind. Mit besonderer Heftigkeit haben die Unwetter im unterfränkischen Gebietssteile getobt und enormen Schaden angerichtet. Auf der Bahnstrecke zwischen Gmünden und Bad Kissingen in der Nähe der Station Schönau wurde

ein Teil des Bahndammes, der dicht am Saaleflusse liegt, unterspült,

und ist abgerutscht. Nur durch die Achtsamkeit des Lokomotivführers, der den Zug wenige Meter vor der Einsturzstelle zum Halten bringen konnte, wurde ein großes Unglück vermieden. Die Passagiere, darunter zahlreiche Ferienreisende, mußten mit einem Hilfszug nach Bad Kissingen zurückgeleitet werden.

Freitag nachmittag wurde der Ort Föhren a. d. Mosel und die nähere Umgebung von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelsturz verwandelte in kurzer Zeit das Föhrental in ein Ueberschwemmungsgebiet. Der Föhrenbach trat über seine Ufer und unterspülte den Bahndamm, der Strecke Koblenz—Trier. Eine Ueberschwemmungsbrücke führte zusammen, während für eine zweite Brücke Einsturzgefahr besteht. An vielen Stellen wurden große Gesteinsmassen auf das Bahngleise geschwemmt. Der Bahnverkehr war stundenlang unterbrochen und konnte nur durch Umleiten aufrecht erhalten werden.

Sonnabend wurde die Grafschaft Glaz, besonders das Aaroder Land erneut von schweren Unwettern heimgesucht. An mehreren Orten wurde der bekannte Badefort Altheide betreten, wo im Augenblick alle Straßen überflutet wurden. Im Diefenthal wurde ein kleiner Gebirgsbach zum reißenden Strom und jetzt viele Gebäude unter Wasser. Stellenweise wurden ganze Bäume entwurzelt.

## Schwerer Wetter über Amerika.

Zahlreiche Tote.

Ueber zwölf Staaten wurden im mittleren Westen der Vereinigten Staaten durch Hitze bzw. durch Gewitterkatastrophen schwere Schäden angerichtet. Auf einer Insel in Saint

City bis Plymouth in 30 Stunden zurückgelegt werden. Die Dupont Denemours-Flug-Gesellschaft erklärt, daß sie acht schwimmende Inseln von je 100 Acres Flächeninhalt mit darauf gebautem Hotel im Ozean verantern werde.

Eine Flotte von Riesenflugzeugen, die je 25 Passagiere und Gepäck tragen werden, soll den Dienst durchführen und eine Serie kraftvoller Leucht-Scheinwerfer soll den ganzen Weg über den Ozean zwischen Amerika und England beleuchten. Vertreter der Armee und Marine, sowie Schiffswerften und Privat-Flug-Gesellschaften werden am kommenden Mittwoch die bereits fertiggestellten Modelle besichtigen. Die Inseln sollen neben den Hotels auch Benzindepot, Majchinen-Werkstätten und meteorologische Stationen enthalten.

Josephs River entwurzelt ein Tornado Hunderte von Bäumen. Drei Personen wurden dort getötet und einige verletzt. In Erie in Pennsylvania hob der Sturm ein Zirkuszelt in die Höhe und warf es dann auf die Zuschauer nieder, unter denen eine Panik entstand. Schwere Gewitter richteten in verschiedenen Städten des Staates New York Verheerungen an, so in Batavia, über das allein vier Gewitterpläne hinwegbrannten.

## Gewaltiges Explosionsunglück in New Jersey

Ein amerikanisches Munitionsdepot in die Luft geflogen. Viele Personen getötet.

Eine durch Blitzschlag in das Munitionsdepot am Denmarcksee bei Morristown (New Jersey) hervorgerufene starke Explosion zerstörte das gesamte Arsenal und 30 Häuser in der Umgebung. Nach Mitteilung des Marineamts werden zwei Drittel des 80 Mann starken Kommandos des Marinebataillons vermisst. Andere Nachrichten sprechen davon, daß über 100 Mann umgekommen sind. In den Nachbarräumen mußte die Bevölkerung ihre Wohnungen räumen.

Nach einer weiteren Meldung übertrifft die Explosion die von Black Tom im Jahre 1916, bei der über 100 Bahnwagen insgesamt anschlagen. Das explodierte Munitionsdepot enthielt

ein Zehntel der gesamten Munitionsvorräte der amerikanischen Marine.

Nachdem um 5 Uhr nachmittags die erste Explosion erfolgt war, flog im Laufe der Nacht auch der Rest der Brücke in die Luft. Auch ein in der Nähe gelegenes Munitionsdepot der amerikanischen Armee wurde in Mitleidenschaft gezogen. In diesem dauern zur Zeit die Explosionen noch an. Doch ist bisher der Hauptteil der Vorräte im Armeedepot von der Katastrophe noch nicht erfasst worden.

Die in der Nähe gelegenen Ortschaften Mount Hope und Denmark sowie zahlreiche von Touristen errichtete Feldlager sind zerstört worden. Im Umkreis von über 35 Meilen wurden die Fenster zertrübt. Die explodierenden Granaten überschütteten die Gegend meilenweit mit Sprengstücken, wodurch zahlreiche Autofahrer auf der Landstraße verletzt wurden. Die Zahl der getöteten Militärpersonen läßt sich nicht genau angeben, da viele im Unglücksdepot stationierte Soldaten beurlaubt waren. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung können infolge der herrschenden Verwirrung noch nicht festgestellt werden. Der Sachschaden allein wird für das Marinebataillon auf 80 Millionen Dollar geschätzt.

Infolge des Explosionsunglücks am Denmarck See ist ein militärischer Skandal um ein Gebiet von 16 Quadratkilometern gezogen worden, das als Gefahrgone betrachtet wird. Infolgedessen ist es gegenwärtig nicht möglich, die Höhe der Verluste und die Gründe des Materialschadens abzuschätzen. Es steht fest, daß ein Offizier den Tod gefunden hat, und daß drei andere Offiziere und wahrscheinlich 20 Mann vermisst werden. 84 Marinejoldaten sind verunndet.

Nach neuen Nachrichten über das Explosionsunglück am Denmarcksee wird erwartet, daß auch das Munitionslager der amerikanischen Armee in Werte von vierzig Millionen Dollar, das bereits von der Explosion betroffen wurde, seiner vollständigen Zerstörung entgegensteht und

daß die Explosion von noch lagernden Vorräten sich während der ganzen Woche ihren Fortgang nehmen wird.

Polizeiantos durchsuchten die Ortschaften der Umgebung und forderten die Bewohner auf, die Häuser zu verlassen, da die Gefahr des Einsturzes drohe. Selbst in dem durch eine Hagelkette geschützten Dover herrschte Panik. Die enorme Hitze und der Regen explodierender Granaten erschweren die Annäherung an die riesige Brandstätte.

Das Marinebataillon allein bebedt 50 Acres und enthält etwa 200 Magazine und Verwaltungsgebäude. Der erste Einbruch, den die Wirkung der Explosion in ganz New Jersey hervorrief, war der, daß ein Erdbeben stattgefunden habe. Als der Blitz in das Marinebataillon einschlug, passierten 2 Automobile mit ihren Wagen gerade den Eingang. Sie wurden mit Verletzungen ins Hospital von Dover eingeliefert und erzählten, daß sofort nach dem Blitzschlag drei riesige Explosionen eintrafen, durch die ihre Wagen in einen Graben geschleudert wurden. Durch den kürmischen Wind wurde das Feuer rasch ausgebreitet. Die aufliegenden Granaten der Marinevorräte schlugen in Rissen mit Schießbaumwolle, die auf dem Grundstück des Armeedepots im Freien lagerten.

Schmuggelbanden am Bodensee. Am Bodensee ist man einem großen Kokainmuggel auf die Spur gekommen. Eine ausgedehnte Schmuggelbande hat schon seit Monaten in zahlreichen Fällen Kokain, Gold und Platin von Deutschland nach Bortarberg geschafft, von wo aus man diese Sachen ins Innere und nach dem Balkan verschoben hat. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Aufnahme Deutschlands in den internationalen Boykottverband. Unter dem Vorsitz von Colard wurde Freitag der zehnte Kongreß der internationalen Boykott-Union in Paris abgehalten. Der Kongreß beschloß u. a. die Aufnahme der Boykottbehörde in Berlin.

Die Entwicklung der sozialen Fürsorge.

Aus der bereits erwähnten Denkschrift des Senats über den Stand der Sozialversicherung seien noch die Mitteilungen über die wichtigsten Zweige der Angestellten- und der Unfallversicherung wiedergegeben.

In der Angestelltenversicherung sind zur Zeit etwa 15 000 Angestellte versichert. Rentenempfänger wurden gezählt am 1. Januar 1924 269, am 1. Januar 1925 897 und am 31. Dezember 1925 490. Vor dem Kriege waren keine Rentenempfänger vorhanden, da die Versicherung erst am 1. Januar 1913 in Kraft trat.

Die Leistungen der Angestelltenversicherung werden aber keinesfalls doppelt so hoch sein. Es ist also mit Bestimmtheit zu erwarten, was immer schon gesagt worden ist, daß bei einer selbständigen Aufrechterhaltung der Angestelltenversicherung dieselbe mit höheren Beiträgen arbeiten muß, als die Invalidenversicherung.

Das monatliche Ruhegehalt beträgt zur Zeit 50 G. Grundbetrag und ein Steigerungsbetrag von 15 Prozent für jeden seit dem 1. Dezember 1923 geleisteten Monatsbeitrag. Außerdem werden Kinderzulagen von 10 G. monatlich pro Kind gewährt.

Die Unfallversicherung umfaßt 3000 gewerbliche Betriebe mit 45 000 Versicherten und 8000 landwirtschaftliche Betriebe mit 84 000 Versicherten. Außerdem sind 1000 Personen in Staatsbetrieben versichert. Seit dem 1. Januar 1925 gelten für die Unfälle wieder die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung.

Die Denkschrift bemerkt in einer Schlussbetrachtung über die Sozialversicherung ganz richtig, daß die gegen 1913 gestiegene Belastung nicht durch eine stärkere Verwirklichung des sozialen Gedankens als aus Gründen allgemeiner Natur entstanden ist.

Ein Jubelfest des Deutschen Verkehrsbundes.

Am 7. Juli 1901, also vor 25 Jahren, haben die im damaligen Verband der Hafenarbeiter und verbandten Berufsgenossen Deutschlands organisierten Kollegen nach einem siegreich verlaufenen Streik der Hafenarbeiter als äußeres Symbol ihrer Solidarität eine Verkehrsflagge gestiftet.

Schulneubau in Borgfeld. Im vergangenen Jahre sollte die Schulgemeinde Borgfeld ein neues Schulhaus erhalten, weil das alte Gebäude baufällig ist.

Das neue Programm in den U. L. Lustspielen. Zwei amerikanische Epistilme, beide mit spannenden Tricks und der erfrischenden Dosis von bizarrem Humor versehen.

dieser spähhafte Knaz ist Raymond Griffith, ein Darsteller, den man reich lieb gewinnt um seines bezaubernd sympathischen Wesens willen; besonders eindrucksvoll wirkt das lebhaftes Spiel der Augen und der Hände.

Dr. Thun-ernent verurteilt.

Der Vorwurf der Rechtsbeugung beleidigend.

Zwischen der Ortskrankenkasse in Joppot und der Berufsvereinigung der Ärzte war bekanntlich ein Streit ausgebrochen. Die Krankenkasse stellte vier Ärzte an, während die Berufsvereinigung die freie Arztwahl auf Grund eines Tariffs wünscht.

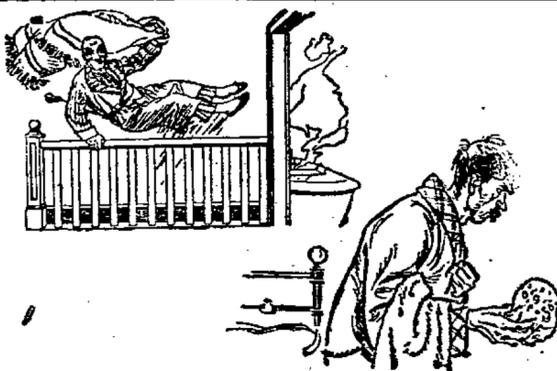
In der Stadtbürgerschaft von Danzig brachte nun Dr. med. Thun die Sache vor und griff den Oberregierungsrat Weber an und warf ihm „Rechtsbeugung“ vor.

Das Berufungsgericht verkündete folgendes Urteil: Der Vorwurf der Rechtsbeugung sei beleidigend. Der Angeklagte sei aber in dem guten Glauben gewesen, daß der Vorsitzende voreingenommen war.

Pferderennen in Joppot.

Der gestrige Sonntag ließ die Sportwoche sehr befreudigend ausklingen — regenfreies warmes Wetter, obgleich der dauernd bedeckte Himmel nichts Gutes versprach, eine starke Besucherfülle auf den Tribünen und den übrigen Plätzen und durchweg fesselnder Sport.

- 1. Preis der Goldschmiedegasse, Ehrenpreis von den Juwelieren der Danziger Goldschmiedegasse und 1250 G., Distanz 3000 Meter. 1. A. Enß' Füllner (v. Sosnowski), 2. Verlebi, 3. Abdana. Ferner: Almscher. Tot.: 12:10; Pl. 12, 14:10.



Gib ihm Kruschen-Salz,

denn er fühlt sich schlaff, abgespannt und müde, er schleppt sich aus dem Bett wie ein alter Mann. Wenn man jeden Morgen eine kleine Dosis Kruschen-Salz nimmt, dann wird das ganze System (Blut, Nieren, Magen und Leber) auf ganz natürliche Weise gereinigt und erfrischt.

In Apotheken und Drogerien DG 4,50 pro Glas, für 3 Monate ausreichend BEUTHEN & SCHULTZ G. m. b. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13/14

Die Kupferschmiede zum DMB.

In der Zeit vom 27. Juni bis 1. Juli fand in Leipzig der Verbandstag der Kupferschmiede statt. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß sich der Verband auch in dem letzten Jahr gut entwickelt hat.

Entsprechend den Beschlüssen des Breslauer Gewerkschaftskongresses, der sich für Industrieverbände entschied, des ferneren mit Rücksicht darauf, daß die Wahrung der Arbeiterinteressen angesichts der gesamten Wirtschaftslage und den immer härter hervortretenden Unternehmerrückstellungen den Zusammenschluß aller Arbeiter in größeren Organisationen bedingt.

Uneinigkeit der englischen Arbeiterführer.

Der Sekretär der Bergarbeiter Cook sagte in einer Rede, es sei keine Aussicht auf eine Beendigung des Kohlenstreiks vorhanden und fügte hinzu, der Sekretär des Internationalen Bergarbeiterverbandes Hodges müsse von seinem Posten entsetzt werden.

Die Vorführdamen organisieren sich. Weitgehende Ausbeutung und öffentliche Mißachtung werden auch den Vorführdamen wie so vielen anderen Arbeitnehmergruppen zuteil.

Table with 3 columns: Location, Water level, and change. Includes entries for Strom-Weichsel, Arakan, Zawitsof, Warschau, Plock, Thorn, and Fordon.

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, gegen Barzahlung entgegengenommen.

DMB, 5. Bezirk, Langjahr. Hauskassierer, die noch nicht abgerechnet haben, wollen spätestens am Montag, den 12. Juli, beim Gewissen Licht abrechnen.

Der Hafenverkehr der Woche.

Die Berichtswache weist gegenüber der letzten Zeit keine wesentliche Veränderungen auf. Der Umschlag im Danziger Hafen in der letzten Woche bewegte sich in einer Höhe von etwa 190 000 Tonnen gegenüber 145 000 Tonnen der Vorwoche.

An zweiter Stelle stand wiederum die Holz ausfuhr. Es wurden 2121 Waggons oder etwa 50 000 Tonnen Holz umgeschlagen. In der Vorwoche betrug der Umschlag 2053 Waggons.

Die Getreideausfuhr hält sich, obwohl das Wirtschaftsjahr zu Ende geht, in angemessenem Umfang. Es wurden 315 Waggons oder 8500 Tonnen Getreide umgeschlagen gegenüber 335 Waggons der Vorwoche.

Die Zuckerausfuhr ist fast völlig eingestellt, es wurden nur 5 Waggons oder ca. 100 Tonnen ausgeführt. In der Vorwoche betrug der Umschlag 28 bzw. 40 Waggons.

In der Berichtswache liefen im Hafen 120 Fahrzeuge ein, während 132 Fahrzeuge den Hafen verließen. Von den eingelaufenen Fahrzeugen waren 33 deutsche, 32 schwedische, 18 dänische, 19 holländische, 5 englische, 2 polnische, 2 lettlandische, 2 italienische und je ein griechischer, finnlandischer, holländischer und belgischer Nationalität.

Thomasmehl. Von den aufgelaufenen Fahrzeugen fährten 48 die deutsche, 30 die schwedische, 18 die dänische, 5 die englische, 3 die polnische, 3 die holländische, 2 die lettlandische, 2 die italienische und je 1 die französische, die estländische, die finnlandische, die belgische und die litauische Flagge.

In der Berichtswache liefen 14 Fahrzeuge mit Passagieren und 5 Passagieren und Gütern von Helsinki, Libau, Kopenhagen, Stockholm, London und Hull ein, während 15 Fahrzeuge mit Passagieren und 6 mit Passagieren und Gütern in der Richtung nach London, Hull, Libau, Kopenhagen und Stockholm ausliefen.

Der Hafen von Gdingen zeigte einen Umschlag von 1517 Tonnen Kohlen an, gegenüber 7882 Tonnen der Vorwoche. Gegenüber den Vorwochen ist die Ausfuhr sehr wesentlich gestiegen. Die Tagesleistungen der Ausfuhr schwankten zwischen 1280 Tonnen und 1773 Tonnen. Täglich luden 4 Fahrzeuge Kohlen. Die Ausfuhr erfolgte nach dem Baltikum, Schweden und Dänemark.

Ämtliche Erklärung über die Remmerer-Aktion.

Professor Dr. Remmerer erklärte dem polnischen Finanzminister gegenüber, daß die Notiz eines gewissen deutschen Blattes, die angeblich aus Warschau stammt und besagt, Professor Remmerer habe in einer Unterredung mit einem Vertreter der polnischen Regierung erklärt, daß das amerikanische Kapital kein Vertrauen zur derzeitigen Wirtschaftslage Polens habe, und daß Prof. Remmerer noch eine Reihe anderer weit pessimistischer Äußerungen über die gegenwärtige und zukünftige Wirtschaftslage Polens gemacht habe, seine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt habe.

Keine Erhöhung der Bahntarife.

Angeichts verschiedener Pressemeldungen von einer angeblichen Absicht der polnischen Regierung, die bisherigen Bahntarife für den Personen- und Güterverkehr zu erhöhen, erklärte das Eisenbahnministerium dem Vertreter des "Expresz Poranny", daß dieses Ministerium nicht im entferntesten daran denke, irgendwelchen Eisenbahntarif zu erhöhen. Eine solche Erhöhung würde übrigens der Regierungsdaktion, welche dahin zielt, sämtliche Produktionspreise herabzusetzen, entgegenarbeiten.

Deutsche Wirtschaftsabkommen. Am 12. d. M. werden die Verhandlungen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion über die Zollerleichterungen im kleinen Grenzverkehr in Aachen wieder beginnen.

Die Ratifikationsurkunde von dem deutsch-dänischen Abkommen über Zollerleichterungen für dänische Erzeugnisse und über Erleichterungen für deutsche Handelsreisende in Dänemark ist gestern dem dänischen Geschäftsträger in Berlin übergeben worden. Das Abkommen tritt am 19. Juli in Kraft.

Stapellauf eines 25 000-Tonnen-Schwimmbods. Auf der Hamburger Werft der Vulkanwerke wurde am Sonnabend ein in der Rekordzeit von 94 Arbeitstagen erbauter, für Vordbau bestimmtes Schwimmbod von 25 000 Tonnen vom Stapel gelassen, das mit 6 Kreiselpumpen ausgerüstet ist, eine Länge von 220 Metern, eine Breite von 35 Metern und eine Seitenpontonhöhe von nahezu 5 Metern hat. Die Einrichtung des Bods ermöglicht die Trockenlegung eines Schiffes binnen 2 Stunden.

Größere polnische Textilwarentransporte nach Rußland wurden in der letzten Woche von der Lodzer Firma S. R. Poznansti A.-G. abgehandelt. Die Bezahlung erfolgte in Wechseln, die in Deutschland und England diskontiert sind.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen sind am 10. Juli in Bern endgültig beendet worden. Es wurde auf allen Gebieten materielle Einigkeit erzielt. Die Unterzeichnung des Vertrages ist für den 14. Juli vorgesehen.

Veranstaltung der Erhöhung der Eisenpreise. In der Mitte Juli stattfindenden Sitzung des Gesamtpolnischen Eisenindustrials soll über eine 10- bis 15prozentige Erhöhung der Eisenpreise Beschluß gefaßt werden.

Neue französische Ausfuhrzölle. Durch Dekret sind die französischen Ausfuhrzölle folgender Waren neu festgesetzt worden: Kondensierte Milch 10, Käse 25, Holzschichte, Reisig und Reisigbündel 25, Frischgemüse 10, Stroh und Futterheu 15 Prozent.

Verantwortlich für Politik: Ernst Lohp; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inserate: Anton Fooker; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von S. Gehl & Co., Danzig.

Good-year die Weltmarke bürgt für Qualität. Advertisement for Good-year tires featuring an image of a tire and a person.

Voranzeige Anfang August eröffne ich eine Praxis in Fraust Danziger Straße 5, 1 St. Dr. Lausmer Zahnarzt

Stadttheater Danzig Intendant: Rudolf Schaper Heute, Montag, 12. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Letzte Vorstellung für Dauerkarten Serie I Neidhardt von Gneisenau

Geschäftseröffnung Särge von einfachster bis elegantester Ausführung! L. Radtke, Breitgasse 42

Advertisement for clothing and accessories: Herren und Damen, including items like Mantel, Blüsch-Sofa, and Kleider.

Real estate advertisements: Schulentlass. Mädchen zu 2 Kindern gesucht, Paradiesgasse 4. Miete. Jung. Mädchen, 19 Jahre sucht Beschäftigung...

Promenadenfahrten zum Feuerwerk der Heubuder Sportwoche am Dienstag, dem 13. Juli Kapelle an Bord! Abfahrt Danzig, Grünes Tor, 8 1/2 Uhr abends...

Italienische Nacht auf der Weichsel findet morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, statt. Geschmückte Boote, von Vereinen usw., können sich den geschmückten Dampfern mit Musik an Bord anschließen.

Der Blumen-Korso der Heubuder Fest- u. Sportwoche findet am Donnerstag, dem 15. Juli 3 Uhr nachmittags, ab Hansaplatz in Begleitung der Stieboritz-Kapelle nach Heubude statt.

Zahn-Ersatz bei billigster Preisberechnung Zähne von 1.- G an, Umarbeitungen von 1.- G an, Reparaturen 2.50 G Paradiesgasse Nr. 6-7

Der Baum Gedichte Gebunden 3.- Brochüriert 1.90 Ein neues Buch von Carl Zuckmayer dem Dichter des „Fröhlichen Weinbergs“ Buchhandlung Danziger Volksstimme Telefon 3290

Advertisement for bicycle repairs and services: Fahrräder repariert schnellstens und billigst, Leichte, Sg., Hauptstraße 98. Für Alle! Rastern... 15 Naarschneiden... 50 Sonnabends... 75 Nur Jungferngasse 14.